

**Modulhandbuch**

für den Studiengang

**Angewandte Bildungswissenschaften -**

**Humane Arbeit und Personalentwicklung (B.A.)**

Stand: 13. Mai 2022

## 1 Einleitung

Das vorliegende Modulhandbuch führt alle Studienmodule auf, die im Bachelor-Studiengang „Angewandte Bildungswissenschaften – Humane Arbeit und Personalentwicklung“ absolviert werden müssen<sup>1</sup>.

In den Modulbeschreibungen werden sowohl die einzelnen Modulinhalte als auch die Modulprüfungen mit all ihren Merkmalen (Workload, Dauer, Lernergebnisse/ Kompetenzen, Prüfungsform, Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten<sup>2</sup> etc.) dargestellt.

Die Studierenden erhalten alle zum erfolgreichen Bearbeiten der Module benötigten Informationen rechtzeitig im Laufe ihres Studiums.

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Zuordnung von Prüfungsleistungen, Workload und ECTS zu den einzelnen Modulen.

**Curriculum** Bachelor-Studiengang „Angewandte Bildungswissenschaften – Humane Arbeit und Personalentwicklung“ – **Studienmodule inkl. Prüfungsleistungen:**

Tabelle 1: Pflichtmodule des Studiengangs

Pflichtmodule	Modul	Leistungsnachweis	ECTS	Workload
Wissenschaftliches Arbeiten / Präsentationstechniken	BiWi_M01	Präsentation, TDR	6	150
Projektmanagement	BiWi_M02	Klausur, TDR	8	200
Einführung in die Erziehungswissenschaft und Berufspädagogik	BiWi_M03	Präsentation, TDR	8	200
Methoden empirischer Sozialforschung	BiWi_M04	Klausur, TDR	8	200
Berufliche Bildung und gesellschaftliche ökonomische Transformation	BiWi_M05	Klausur, TDR	8	200
Methodik und Didaktik der beruflichen Bildung	BiWi_M06	Präsentation, TDR	8	200
Grundlagen des beruflichen Lehrens und Lernens	BiWi_M07	Klausur, TDR	8	200

<sup>1</sup> Sind Wahlpflichtfächer enthalten, kann eine Auswahl getroffen werden.

<sup>2</sup> European Credit Transfer and Accumulation System (Europäisches System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen)

Berufsbildungssystem in Deutschland - Historische Entwicklung und Status	BiWi_M08	Klausur, TDR	8	200
Organisation beruflicher Aus- und Weiterbildung	BiWi_M09	Klausur, TDR	8	200
Personal- und Organisationsentwicklung, Personalplanung	BiWi_M10	Präsentation, TDR	8	200
Projektstudienarbeit	BiWi_M11	Arbeit, Verteidigung	9	225
Berufsbildung im europäischen Vergleich	BiWi_M12	Präsentation, TDR	8	200
Seminararbeit	BiWi_M15	Seminararbeit	12	300
Wissensmanagement und Lernende Organisation	BiWi_M16	Klausur, TDR	8	200
Aktuelle Entwicklungen in der beruflichen Bildung	BiWi_M17	Klausur	6	150
Methodik u. Praxis d. berufl. und wissenschaftl. Projektarbeit, Kolloquium zum interdisziplinären Lernen	BiWi_M18	Klausur	5	125
Arbeit und Beruf als zentrale Kategorien der Berufspädagogik	BiWi_M21	Präsentation, TDR	6	150
Rechtliche Grundlagen der Aus- und Weiterbildung	BiWi_M22	Klausur	6	150
Bachelorthesis	BiWi_M25	Thesis	12	375
Kolloquium zur Bachelorthesis	BiWi_M26	Kolloquium	3	75
<b>Summe</b>			<b>153</b>	<b>3900</b>

Tabelle 2: Wahlpflichtmodule des Studiengangs

Wahlpflichtmodule	Modul	Leistungsnachweis	Credits	Workload
WPF: Digitalisierung und Anforderungen an Berufsbildung	BiWi_M13	Klausur	9	225
WPF: Expertise im beruflichen Handlungsfeld und gesellschaftliche, politische und rechtliche Aspekte anhand der Projektarbeit	BiWi_M14	Klausur	9	225
WPF: Interdisziplinäres und fachübergreifendes Lernen und Forschen	BiWi_M19	Präsentation	9	225

WPF: Konzepte und Methoden von Führen und Leiten	BiWi_M20	Klausur	9	225
WPF: Konzepte und Methoden der Beratung	BiWi_M23	Präsentation, TDR	9	225
WPF: Wissenschaftliche Perspektiven auf Arbeit und Arbeitsgestaltung	BiWi_M24	Klausur	9	225
<b>Summe</b>			<b>27</b>	<b>675</b>

## 2 Modulangebot und Arbeitsbelastung

### 2.1 Module

Ein Modul ist eine inhaltlich zusammenhängende, thematisch abgerundete und abprüfbare Lehreinheit, die i.d.R. aus mehreren zu erbringenden Teilleistungen besteht.

Die Module, die im Bachelor-Studiengang „Angewandte Bildungswissenschaften – Humane Arbeit und Personalentwicklung“ bearbeitet werden müssen, sind im folgenden Modulkatalog zusammengestellt. Sie sind durch Nummern gekennzeichnet und tragen das Studiengangspräfix, z.B. „BiWi\_M01“.

Für jedes Studienmodul besteht eine eigene Modulbeschreibung mit folgenden Angaben:

- Modulname
- Kennnummer
- Workload
- ECTS-Punkte
- Studiensemester des Angebots
- Häufigkeit des Angebots
- Dauer/ Umfang
- Lernergebnisse/ Kompetenzen
- Inhalte
- Lehr-/ Lernformen
- Teilnahmevoraussetzungen
- Prüfungsformen

- Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten
- Stellenwert der Note für die Endnote
- Art: Pflicht- oder Wahlpflichtmodul
- Modulverantwortliche
- Sonstige Informationen, u.a. Literatur

## 2.2 Ziele des ECTS-Punkte-Systems

Das ECTS-Punkte-System des Bachelor-Studiengangs „Angewandte Bildungswissenschaften – Humane Arbeit und Personalentwicklung“ verfolgt in erster Linie zwei Ziele:

- Unmittelbare Feststellung des ECTS-Punkte-Standes als Anteil erbrachter Leistungen im Studium und somit Studienfortschritt
- Erhöhung der Mobilität.

Durch das ECTS-Punkte-System sollen Leistungen, die an anderen Hochschulen erbracht wurden, leichter und schneller verglichen und anerkannt werden können. Ein ECTS-Punkt stellt den Gegenwert einer erbrachten Lern- bzw. Arbeitsleistung dar, der am Ende eines Semesters dem/der Studierenden für die erfolgreiche Teilnahme an einer Lehrveranstaltung oder einer erfolgreich absolvierten Prüfungsleistung auf seinem persönlichen Punktekonto gut geschrieben wird.

Hat ein/e Studierender/e eine in der Prüfungsordnung festgelegte Anzahl von ECTS-Punkten erzielt, hat er/sie damit eine der Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss erfüllt. Die Berechnung der ECTS-Punkte bezieht sich in erster Linie auf die Bearbeitung des Studienmoduls; dabei wird zum einen der Umfang sowie zum anderen das Anspruchsniveau bzw. der Schwierigkeitsgrad des jeweiligen Studienmoduls berücksichtigt.

Je nach Prüfungsart (Transfer-Dokumentations-Report, Klausur, Seminararbeit etc.) und entsprechender Lern- bzw. Arbeitsleistung ergibt sich eine unterschiedliche Anzahl an zu vergebenden ECTS-Punkten. Im Bachelor-Studiengang „Angewandte

Bildungswissenschaften – Humane Arbeit und Personalentwicklung“ müssen in sieben Semestern berufsintegrativem Studium insgesamt 180 ECTS-Punkte erbracht werden.

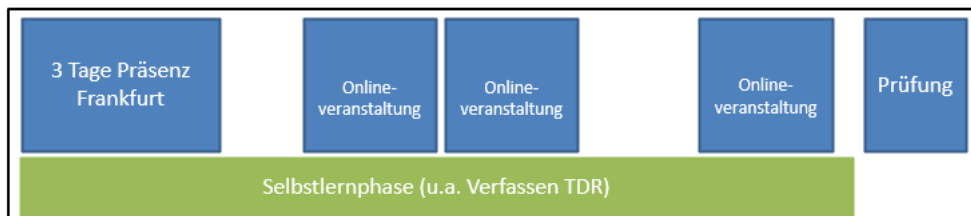
### 2.3 Zur Berechnung des studentischen Workloads

1 ECTS-Punkt entspricht 25 Stunden Arbeitsbelastung (Workload). Der in den Modulbeschreibungen angegebene Workload für das jeweilige Modul ergibt sich als:  
*Workload = Kontaktzeit + Selbststudium.*

## 3 Studienablauf und Modulgestaltung

Die Module werden in dem Studienkonzept nacheinander absolviert. Dabei beginnt jedes Modul mit einer dreitägigen Präsenzveranstaltung am Block und endet mit einer Prüfungsleistung. Zwischen der Präsenzveranstaltung und der abschließenden Prüfung liegt eine Selbstlernphase, die durch die Dozierenden in mehreren verpflichtenden Onlineveranstaltungen begleitet wird. Die Selbstlernphase dient der Nachbereitung der Präsenzveranstaltung, der Intensivierung einzelner Themen, der Ausarbeitung von schriftlichen Arbeiten und der Vorbereitung auf die abschließende Prüfung.

Abbildung: Modulablauf



## 4 Projektstudium

Der Studiengang wird berufsintegrativ absolviert. Die Studierenden bearbeiten während des kompletten Studiums ein Projekt, was eine enge Verzahnung der beruflichen Praxis bzw. der beruflichen Erfahrung mit den theoretischen Inhalten der Module ermöglicht. Das neu erworbene Wissen aus dem Studium, fließt unmittelbar in das Projekt ein. Die Inhalte des Studiengangs sind in enger Rückkopplung mit der betrieblichen Praxis und den Erkenntnissen aus der Forschung konzipiert. Zur Weiterentwicklung des Projekts

dienen insbesondere die Transfer-Dokumentations-Reports, die Projektstudienarbeit und die Bachelorarbeit.

## 5 Anerkennung/Anrechnung von Leistungen und Transcript of Records

Das European Credit Transfer System (ECTS) fördert die Anerkennung von bereits erbrachten Studienleistungen. Hierzu wird im Falle eines entsprechenden Antrages eine Einzelfallprüfung durchgeführt.

Das Transcript of Records (Datenabschrift) gibt die Daten und Leistungen eines Studierenden wieder. Es enthält neben den persönlichen Daten die Angaben über die belegten Module, zugehörige ECTS-Punkte und Noten sowie die Gesamtzahl der erworbenen ECTS-Punkte. Dieses wird am Ende des Studiums neben dem Zeugnis ausgehändigt.

## 6 Modulbeschreibungen Pflicht- und Wahlpflichtmodule (in Reihenfolge der Modulnummern)

<i>BiWi_M01: Wissenschaftliches Arbeiten / Präsentationstechniken</i>				
<b>Modul-Nr.</b>	<b>Workload</b>	<b>ECTS</b>	<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>
M1	150 h	6	1.	Jedes Studienjahr
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Wissenschaftliches Arbeiten / Präsentationstechniken	<b>Kontaktzeiten</b> 35 h	<b>Selbststudium</b> 115 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> Max. 30
<b>2</b>	<p><b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen:</b></p> <p>Die Absolvent:innen besitzen grundlegende Kenntnisse im Bereich wissenschaftlichen Arbeitens. Sie verfügen über methodische Kenntnisse, die zur Vorarbeit und zum Verfassen wissenschaftlicher Texte notwendig sind (Themensuche, -auswahl und -analyse, Grobgliederung). Insbesondere verfügen sie über Kenntnisse zu Literatursuche und -auswertung, Methoden zur Erschließung von Textinhalten, zur Textanalyse und Textverständnis.</p> <p>Die Absolvent:innen erkennen durch Vermittlung im Rahmen von Praxisrelevanz das Wesen und den Nutzen wissenschaftlichen Arbeitens und werden dazu befähigt, sich zielführend einen Überblick über den aktuellen Diskussionsstand eines Forschungsgebietes zu verschaffen.</p> <p>Die Absolvent:innen sind in der Lage, unterschiedliche aktuelle Forschungsthemen anhand von Originalliteratur zu erarbeiten. Darüber hinaus sind sie in der Lage, mit wissenschaftlichen Auffassungen anderer umzugehen und diese in einer für Dritte verständlichen Form darzustellen und zu präsentieren.</p>			
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <p>Nutzung von Information aus traditionellen sowie digitalen Medien zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dazu gehören neben relevantem Faktenwissen (korrektes Zitieren, Gliederung von Arbeiten) auch prozedurales Wissen (Recherchetechniken, Bewertung von Informationen, Schreiben von wissenschaftlichen Arbeiten) sowie soziale und kommunikative Fähigkeiten (Kooperation und Zusammenarbeit durch Peer Review und wechselseitigem Präsentieren).</p> <p>Die Lernenden erarbeiten anhand von Originalliteratur unterschiedliche aktuelle Forschungsthemen, indem sie den Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens gezielt durchlaufen. Die Vermittlung grundlegender Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und Präsentationstechniken sowie der Selbstorganisation erfolgt anhand konkreter praktischer Probleme und Fragestellungen im Rahmen von Projektarbeit.</p> <p>Dabei werden das praxisbezogene Erschließen von Textinhalten, Methoden zur Textanalyse und Schreib- und Zitierübungen eingeübt und Kriterien für mündliche und schriftliche Darstellungsweisen vermittelt. Als propädeutische Maßnahme dient der</p>			



	praktische Zusammenhang von Präsentation im Rahmen fachspezifischer Fragestellungen und der darauf gerichteten Verständigung und Interaktion.
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>  Seminaristischer Unterricht, Übung, Workshop
<b>5</b>	<b>Prüfungsformen</b>  a) Präsentation mit anschließender Feedbackrunde b) sechs- bis achtseitige wissenschaftliche Ausarbeitung (TDR)
<b>6</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>  keine
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b>  Teilnahme an den Präsenztagen, individuelle Leistungen in der Vorlesung, erfolgreiche Ablegung der Modulprüfungen
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen)  im Studiengang Angewandte Betriebswirtschaftslehre – Arbeitsbeziehungen und soziale Nachhaltigkeit (B.A.)
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>  a) 4 von 180 ECTS = 2,2 % b) 2 von 180 ECTS = 1,1 %
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r (Mb) und hauptamtliche Lehrende/r (hL)</b> Mb: Dr. Ramona Buske hL: Dr. Ramona Buske
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b> <b>Literatur:</b>  <u>Grundlegende Literatur</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Theisen, M. R.; Theisen, M. (2021): Wissenschaftliches Arbeiten: Erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit, Vahlen.</li> <li>• Ebster, C.; Stalzer, L. (2017): Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, 5. Auflage. UTB.</li> <li>• Hey, B. (2019): Präsentieren in Wissenschaft und Forschung. 2. Auflage. Springer.</li> </ul> <u>Weiterführende Literatur</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Franck, Norbert (2008): Lust statt Last: Wissenschaftliche Texte schreiben. In: Franck, Norbert; Stary, Joachim (Hg.): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung. 14. Aufl., Paderborn: Schöningh.</li> </ul>

- Heister, W.; Weißler-Poßberg, D. (2011): Studieren mit Erfolg: Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschaftswissenschaftler, 2. Auflage. Schäffer-Poeschel.
- Holzheu, H. (2008): Natürliche Rhetorik ohne Lampenfieber: Der Weg zum freien Reden, Orell Füssli
- Isenring, W. (2002): Präsentationstechnik - Gekonnt überzeugen, Isenring Business Training

*BiWi\_M02: Projektmanagement*

<b>Modul-Nr.</b> M2	<b>Workload</b> 200 h	<b>ECTS</b> 8	<b>Semester</b> 1.	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes Studienjahr	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Projektmanagement	<b>Kontaktzeit</b> 41 h	<b>Selbststudium</b> 159 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> Max. 30	
<b>2</b>	<p><b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b></p> <p>Die Absolvent:innen besitzen grundlegende Kenntnisse zu Aufbau und Ablauf von Projektarbeit, die als Querschnittsaufgabe die Fächer des Studienprogramms verbindet. Sie kennen und verstehen wichtige Instrumente und Prozesse des modernen Projektmanagements und haben ein integriertes Wissen über Ebenen, Phasen, Erfolgsfaktoren und Methoden des Projektmanagements.</p> <p>Die Absolvent:innen kennen unterschiedliche Formen systematischer Projektplanung und -umsetzung und können die dafür vorgesehenen Methoden und Instrumente situations- und anforderungsadäquat einsetzen. Sie sind in der Lage, Projekte selbständig zu planen und durchzuführen und Projektabläufe zu organisieren. Sie können betriebliche und überbetriebliche Arbeitspakete strukturieren bzw. wissenschaftliche Ansätze/Grundlagen auf die Unternehmenspraxis anwenden.</p> <p>Sie verfügen über die Kompetenzen, neue/eigene Projekte zu konzipieren und diese ergebnisorientiert weiterzuentwickeln. Die Absolvent:innen können Bedarfe wissenschaftlicher Erkenntnisse und Vertiefungen zur Lösung von Praxisproblemen erkennen und bewerten und diese zielgruppenadäquat kommunizieren.</p>				

3	<p>Grundlagen des Projektmanagements mit den Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Basisfaktoren für erfolgreiche Projektarbeit</li> <li>• Praxisbedingungen und Ziele von systematisch organisierten Projekten in Unternehmen und NGOs</li> <li>• Strukturierung und Spezifizierung eines Projekts und Projektphasen</li> <li>• Kennzeichen, Elemente und Methoden des Projektmanagements</li> <li>• Selbstmanagement</li> </ul> <p>Projektorganisation und -planung mit den Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektstrukturpläne, Meilensteinplanung, Ressourcenplanung, Risikomanagement, Stakeholderanalyse</li> <li>• Projektrealisierung</li> <li>• Projektsteuerung und Projektcontrolling</li> <li>• Erfolgskriterien und Evaluation von Projektverläufen</li> <li>• Projektabschluss und Projektdokumentation</li> <li>• Multiprojektmanagement</li> <li>• Traditionelles und agiles Projektmanagement</li> </ul> <p>Soziale Aspekte in Projekten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teamentwicklung und Teammanagement</li> <li>• Konfliktmanagement in Projekten</li> <li>• Kommunikation in Projekten</li> <li>• Kompetenzformen und -förderung im Rahmen von Projekten</li> <li>• Soziale Aspekte und Beteiligungsformen in Projekten</li> </ul>
4	<p><b>Lehrformen</b></p> <p>Vorlesung, Übung, seminaristischer Unterricht, Planspiel</p>
5	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Keine</p>
6	<p><b>Prüfungsformen</b></p> <p>a) Klausur b) sechs- bis achtseitige wissenschaftliche Ausarbeitung (TDR)</p>
7	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Teilnahme an Präsenztagen, erfolgreiche Ablegung der Modulprüfungen</p>
8	<p><b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen)</p> <p>im Studiengang Angewandte Betriebswirtschaftslehre – Arbeitsbeziehungen und soziale Nachhaltigkeit (B.A.)</p>
9	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>a) 6 von 180 ECTS = 3,3 % b) 2 von 180 ECTS = 1,1 %</p>

10	<p><b>Modulbeauftragte/r (Mb) und hauptamtlich Lehrende (hL)</b>  Mb: Dr. Heiko Hoßfeld  hL: Dr. Heiko Hoßfeld</p>
11	<p><b>Sonstige Informationen</b>  <b>Literatur</b></p> <p><u>Grundlegende Literatur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Meyer, H.; Reher, H.-J. (2020): Projektmanagement. Von der Definition über die Projektplanung zum erfolgreichen Abschluss, 2. Auflage. Springer Gabler.</li> <li>• Litke, H.-D., Kunow, I., Schulz-Wommer, H. (2015), Projektmanagement. Best of-Edition, 3. Auflage, Haufe.</li> <li>• Kuster, J. et al. (2019). Handbuch Projektmanagement. Agil – Klassisch – Hybrid, 4. Auflage. Springer Gabler.</li> </ul> <p><u>Weiterführende Literatur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Preußig , J. (2020). Agiles Projektmanagement: Agilität und Scrum im klassischen Projektumfeld. Haufe Lexware. S. 40.</li> <li>• Dechange , A. (2020): Projektmanagement schnell erfasst. Springer.</li> <li>• Kusay Merkle, U. (2018). Agiles Projektmanagement im Berufsalltag. Springer.</li> <li>• Alam, D.; Gühl , U. (2020). Projektmanagement für die Praxis. Springer.</li> </ul>

BiWi\_M03: Einführung in die Erziehungswissenschaft und Berufspädagogik

Modul-Nr.	Workload	ECTS	Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M3	200 h	8	1.	Jedes Studienjahr	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Einführung in die Erziehungswissenschaft und Berufspädagogik	<b>Kontaktzeit</b> 41 h	<b>Selbststudium</b> 159 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> Max. 30	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> <p>Die Absolvent:innen verfügen über ein grundlegendes und kritisches Verständnis einschlägiger erziehungswissenschaftlicher und berufspädagogischer Grundbegriffe und Theorien sowie ein integriertes Wissen über Problemstellungen der Erziehungswissenschaft und der Berufspädagogik.</p> <p>Sie besitzen ein kritisches Verständnis der anthropologischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen und Bedingungen von Sozialisation, Erziehung, Bildung und Lernen. Sie können Theorie und Praxis reflektiert aufeinander beziehen, sie wechselseitig hinterfragen und weiterentwickeln.</p>				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <p>Grundbegriffe und theoretische Ansätze der Erziehungswissenschaft im Allgemeinen und der Berufspädagogik im Besonderen. Dies umfasst die Begriffe „Sozialisation“, „Erziehung“, „Bildung“, „Lernen“, „Methodik und Didaktik“ sowie „Beratung“. Die theoretischen Bezüge umfassen normative, geistes- und sozialwissenschaftliche Ansätze, die auch subjektwissenschaftliche Perspektiven aufzeigen.</p> <p>Explizit Bezug genommen wird auf soziale, politische und kommunikative Prozesse im Betrieb; diese werden gesellschaftlich eingeordnet. Als Praxisfeld werden exemplarisch die Institutionen und spezifischen Arbeitsformen der beruflichen Aus- und Weiterbildung vorgestellt und erörtert.</p> <p>Das Modul vermittelt die Fähigkeit, erziehungswissenschaftliche und berufspädagogische Theorien und Begriffe zu beschreiben, zu analysieren und kritisch zu hinterfragen. Die Berufspädagogik wird als Teildisziplin der Erziehungswissenschaft eingeführt, einschlägige Begriffe (Arbeit und Bildung im Kontext der beruflichen Aus- und Weiterbildung) werden erörtert. Berufspädagogische Leitbegriffe (berufliche Mündigkeit, berufliche Tüchtigkeit, berufliche Handlungskompetenz und Gestaltungsorientierung) werden unter theoretischen, empirischen und praktischen Gesichtspunkten eingeführt und erörtert.</p>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Vorlesung, Übung, Workshop				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine				

<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> a) 15-minütige Präsentation des Praxisprojektes b) sechs- bis achtseitige wissenschaftliche Ausarbeitung (TDR)
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Teilnahme an Präsenztagen, erfolgreiche Ablegung der Modulprüfungen
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) Keine
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> a) 6 von 180 ECTS = 3,3 % b) 2 von 180 ECTS = 1,1 %
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r (Mb) und hauptamtlich Lehrende (hL)</b> Mb: Prof. Prof. Dr. Jana Wienberg hL: Prof. Prof. Dr. Jana Wienberg
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b> <b>Literatur</b>  <u>Grundlegende Literatur:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bernhard, A.; Rothermel, L. (Hrsg.) (2018): Handbuch Kritische Pädagogik: Eine Einführung in die Erziehungs- und Bildungswissenschaft. Weinheim: Beltz Juventa.</li> <li>• Grotluschen, A.; Pätzold, H. (Hrsg.) (2020): Lerntheorien: in der Erwachsenen- und Weiterbildung (Erwachsenen- und Weiterbildung. Befunde - Diskurse - Transfer). Bielefeld: wbv Verlag.</li> <li>• Marotzki, W.; Nohl, A.-M.; Ortlepp, W. (2021): Einführung in die Erziehungswissenschaft. 3., durchgesehene Auflage. Opladen, Toronto: Barbara Budrich Verlag.</li> </ul> <u>Weiterführende Literatur:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Holzer, D. (2014): Weiterbildung ist die falsche Antwort auf falsche Fragen. In I. Erler, D. Holzer, C. Kloyber, W. Schuster; S. Vater (Hrsg.), Wenn Weiterbildung die Antwort ist, was war die Frage? (Schulheft 156, 39. Jg.) (S. 37-48): Innsbruck: Studienverlag.</li> <li>• Tippelt, R.; Hippel, v.A. (Hrsg.) (2018): Handbuch Erwachsenenbildung/ Weiterbildung. Wiesbaden: Springer Verlag.</li> <li>• Wittpoth, J. (2009): Erwachsenenbildung als Beruf. In: Wittpoth, J.: Einführung in die Erwachsenenbildung. 4., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Opladen: Barbara Budrich, S. 179-203.</li> <li>• Zeuner, C. (2012): Kritische Erwachsenenbildung: Grundlagen und Perspektiven. In I. Erler, Holzer, D., Kloyber, C.; Ribolits, E. (Hrsg.), Kritisch denken: für eine andere Erwachsenenbildung (Schulheft 148, 37. Jg): Innsbruck: Studienverlag, S. 56-58.</li> </ul>

BiWi\_M04: Methoden empirischer Sozialforschung

<b>Modul-Nr.</b> M4	<b>Workload</b> 200 h	<b>ECTS</b> 8	<b>Semester</b> 1.	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes Studienjahr	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Methoden empirischer Sozialforschung	<b>Kontaktzeit</b> 41 h	<b>Selbststudium</b> 159 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> Max. 30	
<b>2</b>	<p><b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b></p> <p>Die Absolvent:innen sind dazu in der Lage, ein reflexives Verständnis von Theorie, Praxis und Forschung zu entwickeln.</p> <p>Sie kennen qualitative und quantitative Forschungsmethoden und sind in der Lage, Erhebungsmethoden begründet und zweckadäquat anzuwenden, gewonnene Daten systematisch auszuwerten und eigene Forschungsergebnisse in angemessener Weise schriftlich und mündlich zu kommunizieren.</p> <p>Die Absolvent:innen verfügen über die Kompetenz, eigene Untersuchungen begründet zu planen, selbstständig durchzuführen und auszuwerten sowie fremde Untersuchungen zu verstehen und methodisch zu hinterfragen.</p>				
	<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kriterien von Wissenschaftlichkeit und Kennzeichen wissenschaftlicher Forschung</li> <li>• Grundzüge der Wissenschaftstheorie (z. B. Hypothesen, induktives vs. deduktives Vorgehen)</li> <li>• Methoden der empirischen Sozialforschung, insb. Auswahl von verschiedenen Forschungsansätzen (z. B. Grounded Theory, Aktionsforschung), Erhebungsverfahren (z. B. Interview, schriftliche Befragung) und Analysemethoden (z. B. Inhaltsanalyse) in qualitativer und quantitativer Forschung</li> <li>• Vor- und Nachteile der Anwendung dieser Verfahren sowie mögliche Fehlerquellen</li> <li>• Stichprobenziehung, Frageformen, Fragebogengestaltung sowie angemessene Ergebnisdarstellung</li> </ul>				
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <p>Vorlesung, Übung, Workshop</p>				
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Keine</p>				
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsformen</b></p> <p>a) Klausur b) sechs- bis achtseitige wissenschaftliche Ausarbeitung (TDR)</p>				



<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Teilnahme an den Präsenztagen, erfolgreiche Ablegung der Modulprüfungen
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) im Studiengang Angewandte Betriebswirtschaftslehre – Arbeitsbeziehungen und soziale Nachhaltigkeit (B.A.)
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> a) 6 von 180 ECTS = 3,3 % b) 2 von 180 ECTS = 1,1 %
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r (Mb) und hauptamtlich Lehrende (hL)</b> Mb: Dr. Ramona Buske hL: Dr. Ramona Buske
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b> <b>Literatur</b>  <u>Grundlegende Literatur:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hussy, Walter; Schreier, Margrit; Echterhoff, Gerald (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor. 2. Aufl. Berlin, Heidelberg, Imprint: Springer.</li> <li>• Kromrey, Helmut; Roose, Jochen; Strübing, Jörg (2016): Empirische Sozialforschung. UTB.</li> <li>• Kukartz, Udo; Rädiker, Stefan (2021): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 5. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</li> <li>• Schnell, Rainer; Hill, Paul B.; Esser, Elke (2018): Methoden der empirischen Sozialforschung. Oldenbourg, De Gruyter.</li> <li>• Weiterführende Literatur: Baur, Nina; Blasius Jörg (2019): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung, Wiesbaden: Springer Fachmedien.</li> <li>• Kromrey, Helmut (2009): Empirische Sozialforschung: Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung. Stuttgart, UTB.</li> <li>• Pötschke, Manuela (2010): Datengewinnung und Datenaufbereitung. In Wolf, Christof; Best, Henning (Hg.) Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse. Springer VS. S. 41 –64.</li> <li>• Schäffer, B.; Dörner, O. (2012): Handbuch qualitative Erwachsenen- und Weiterbildungsforschung. Opladen: Barbara Budrich.</li> <li>• Strübing, Jörg (2018): Qualitative Sozialforschung. Eine komprimierte Einführung für Studierende. Oldenbourg, De Gruyter.</li> </ul>

<b>Modul-Nr.</b>	<b>Workload</b>	<b>ECTS</b>	<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
M5	200 h	8	2.	Jedes Studienjahr	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Berufliche Bildung und gesellschaftliche und ökonomische Transformation	<b>Kontaktzeit</b> 41 h	<b>Selbststudium</b> 159 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> Max. 30	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>  Die Absolvent:innen sind in der Lage, die Entwicklungs- und Veränderungsprozesse in der Beruflichen Bildung aus Gründen technologischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Veränderungsprozesse zu identifizieren und einzuordnen. Darüber hinaus kennen sie Möglichkeiten wie Gestaltungsprozesse im deutschen System der beruflichen Aus- und Weiterbildung beteiligungsorientiert initiiert werden. Sie können diese Prozesse aus sozioökonomischer Sicht bewerten und pädagogische Schlussfolgerungen für die Berufliche Bildung ableiten.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>  In diesem Modul werden die Auswirkungen und Konsequenzen des sich beschleunigenden gesellschaftlichen Wandels im Zusammenhang mit den Ursachen und Gründen in den Prozessen der ökonomischen und technologischen Entwicklung beschrieben.  Die Konsequenzen für die Gestaltung der beruflichen Bildung werden systematisch identifiziert und Widersprüche zwischen individuellen und sozialen Interessen, ökonomischen Logiken und gesellschaftlich geforderten und notwendigen Entwicklungen aufgezeigt. Die berufspädagogischen Prozesse werden sozioökonomisch eingeordnet, indem die Diskurse und real-politische Begründungen für Veränderungsbedarfe dargestellt und kategorial verglichen werden.  Aktuelle Beispiele technologischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Transformationen werden historisch kontextualisiert und begründet und hinsichtlich ihrer Konsequenzen analysiert. Dabei werden die Interessen unterschiedlicher Akteursgruppen betrachtet und interpretiert.				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>  Workshop, Vorlesung, Übung, Fallstudie				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>  Keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b>  a) Klausur b) sechs- bis achtseitige wissenschaftliche Ausarbeitung (TDR)				

<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Teilnahme an Präsenztagen, erfolgreiche Ablegung der Modulprüfungen
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) Keine
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> a) 6 von 180 ECTS = 3,3 % b) 2 von 180 ECTS = 1,1 %
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r (Mb) und hauptamtlich Lehrende (hL)</b> Mb: Prof. Prof. Dr. Jana Wienberg hL: Prof. Prof. Dr. Jana Wienberg

## Sonstige Informationen Literatur

### Grundlegende Literatur:

- Dörner, O. et al. (Hrsg.) (2020): Erwachsenenbildung und Lernen in Zeiten von Globalisierung, Transformation und Entgrenzung. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich Verlag.
- Kerres, M.; Buntins, K. (2020): Erwachsenenbildung in der digitalen Welt: Handlungsebenen der digitalen Transformation. Hessische Blätter für Volksbildung. Ausgabe 3/2020, S. 11-23.
- Niewerth, C.; Massolle, J.; Schaffarczyk, S.; Grabski, C. (2022): Betriebsräte in der doppelten Transformation. Ein Transferbericht zur Organisationsentwicklung von Betriebsratsgremien. Study 468, Januar 2022. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.

### Weiterführende Literatur:

- Ebersbach, A.; Schäfer, E. (2021): Die Digitale Transformation der Erwachsenen- und Weiterbildung. Institut für Sozialökologie (Hrsg.): <https://www.iso.org/wp-content/uploads/2021-06-18-iso-text-2021-1-schafer-ebersbach-digitale-transformation-weiterbildung.pdf>. (Stand: 18.10.2021).
- Hiestand, S.; Rempel, K. (2021): Lern- und Entwicklungsprozesse im Kontext der digitalen Transformation. Glossar für die betriebliche Bildungsarbeit. Mitbestimmungspraxis Nr. 38, März 2021. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.
- Koller, H.-C. (2019): Über die Notwendigkeit von Irritationen für den Bildungsprozess. Grundzüge einer transformativen Bildungstheorie. In A. Lischewski (Hrsg.), *Negativität als Bildungsimpuls? Über die pädagogische Bedeutung von Krisen, Konflikten und Katastrophen*. Paderborn: Ferdinand Schöningh, S. 213-235.
- Nierobisch, K.; Drees, G. (2017): Bildung und gesellschaftlicher Transformation. Analysen – Perspektiven – Aktion. Bd. 14. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.
- Zinke, G. (2019): Berufsbildung 4.0 – Fachkräftequalifikationen und Kompetenzen für die digitalisierte Arbeit von morgen: Branchen- und Berufscreening. Vergleichende Gesamtstudie. Heft 213. Herausgegeben vom Bundesinstitut für Berufsbildung. Bonn.

<b>Modul-Nr.</b> M6	<b>Workload</b> 200 h	<b>ECTS</b> 8	<b>Semester</b> 2.	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes Studienjahr	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Methodik und Didaktik der beruflichen Bildung	<b>Kontaktzeit</b> 41 h	<b>Selbststudium</b> 159 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> Max. 30	
<b>2</b>	<p><b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b></p> <p>Die Absolvent:innen kennen methodische und didaktische Grundbegriffe und Theorien. Sie können professionelles Handeln im pädagogischen Kontext didaktisch-methodisch reflektieren. Sie sind in der Lage, pädagogische Situationen zu beschreiben und - unter Bezug auf erziehungswissenschaftliche Theoriebildung - Lehr-Lernprozesse in unterschiedlichen institutionellen Kontexten analysieren und planen.</p> <p>Die Absolvent:innen sind befähigt, das Aufgabenspektrum sowie die damit verbundenen Anforderungen der didaktisch handelnden Personen in Betrieben, überbetrieblichen und außerschulischen Bildungsinstitutionen zu beschreiben. Sie können eigene Erfahrungen und professionelles Handeln im berufspädagogischen Kontext didaktisch-methodisch reflektieren und sind in der Lage, pädagogische Situationen zu beschreiben und - unter Bezug auf berufspädagogische Theoriebildung - zu analysieren und zu planen.</p> <p>Sie haben die Dimensionen und Grundstrukturen der Planung, Durchführung und Evaluation einer gestaltungs- und beteiligungsorientierten betrieblichen Aus- und Weiterbildung erfasst und können diese für die eigene Praxis umsetzen.</p>				
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <p>Das Modul vermittelt didaktische Basiskenntnisse. Die Organisation von Lehr-Lern-Prozessen in unterschiedlichen institutionellen Kontexten (Schule, Aus- und Weiterbildung, politische und gewerkschaftliche Bildung) sowie die Reflexion eigener Erfahrungen in Bezug auf die Gestaltung von Lernumgebungen werden thematisiert und mit erziehungswissenschaftlichen Erkenntnissen konfrontiert. Dabei werden grundlegende Begriffe geklärt, unterschiedliche didaktische Modelle und Theorien kennengelernt, methodische Grundformen besprochen, Dimensionen und Grundstrukturen der Unterrichtsplanung, -durchführung und -evaluation herausgearbeitet. Kriterien guten Unterrichts werden kennengelernt und in einem Theorie-Praxis-Diskurs reflektiert.</p> <p>Darüber hinaus steht die Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen im Rahmen der beruflichen Aus- und Weiterbildung im Mittelpunkt. Lerntheorien werden vorgestellt und in ihrer Relevanz für didaktische Arrangements diskutiert. Dabei werden insbesondere Lerntheorien vertieft, die Handlungs- und Beteiligungsorientierung ermöglichen. Die Leitidee einer gestaltungsorientierten Berufsbildung wird erörtert und die sich daraus ergebenden didaktischen Schlussfolgerungen diskutiert. Kompetenzorientierung, Handlungsorientierung, Arbeitsprozess- und Geschäftsfeldorientierung werden als zentrale Schlüsselkategorien einer gestaltungsorientierten Berufsbildung besprochen und auf ihre praktische Umsetzung hin diskutiert.</p>				

	Ausgegangen wird von einem Konzept der holistischen Lösung beruflicher Aufgaben. D.h. objektive Gegebenheiten bilden mit den subjektiven Anforderungen der Kunden (Arbeitsqualität, Gebrauchswert, Nachhaltigkeit) sowie den Interessen der Beschäftigten an eine humane, entwicklungsförderliche Arbeitsgestaltung und -organisation den Lösungsraum für berufliche Aufgaben. Kriterien guter Aus- und Weiterbildung werden kennengelernt und in einem Theorie-Praxis-Diskurs reflektiert.
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Vorlesung, Übung, Workshop
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> a) 15minütige Präsentation des Praxisprojektes b) sechs- bis achtseitige wissenschaftliche Ausarbeitung (TDR)
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Teilnahme an den Präsenztagen, individuelle Leistungen in der Vorlesung, erfolgreiche Ablegung der Modulprüfung
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) Keine
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> a) 6 von 180 ECTS = 3,3 % b) 2 von 180 ECTS = 1,1 %
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r (Mb) und hauptamtlich Lehrende (hL)</b> Mb: Prof. Dr. Martin Allespach hL: Prof. Dr. Martin Allespach
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b> <b>Literatur</b>  Abhängig vom Projektthema

<b>Modul-Nr.</b> M7	<b>Workload</b> 200 h	<b>ECTS</b> 8	<b>Semester</b> 2.	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes Studienjahr	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Grundlagen des beruflichen Lehrens und Lernens	<b>Kontaktzeit</b> 41 h	<b>Selbststudium</b> 159 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> Max. 30	
<b>2</b>	<p><b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b></p> <p>Die Absolvent:innen sind in der Lage, pädagogische Situationen zu beschreiben und unter Bezug auf berufspädagogische Theoriebildung zu analysieren und zu planen. Sie können eigene Erfahrungen und professionelles Handeln im berufspädagogischen Kontext didaktisch-methodisch reflektieren und sind in der Lage, pädagogische Situationen zu beschreiben und - unter Bezug auf berufspädagogische Theoriebildung - zu analysieren und zu planen.</p> <p>Sie sind mit Leitidee und Merkmalen einer gestaltungsorientierten Berufsbildung vertraut, und können die Merkmale situationsadäquat in der eigenen Planung und Durchführung von gestaltungs- und beteiligungsorientierter betrieblichen Aus- und Weiterbildung berücksichtigen. Darüber hinaus verfügen sie über Kenntnisse zur Evaluation gestaltungsorientierter Berufsbildung und können diese für die eigene Praxis anwenden.</p>				
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <p>Das Modul schließt an das Modul Methodik und Didaktik der beruflichen Bildung an und vertieft die dort gewonnenen Erkenntnisse. Im Mittelpunkt steht die Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen im Rahmen der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Lerntheorien werden vorgestellt und in ihrer Relevanz für didaktische Arrangements diskutiert. Dabei werden insbesondere Lerntheorien vertieft, die Handlungs- und Beteiligungsorientierung ermöglichen.</p> <p>Die Leitidee einer gestaltungsorientierten Berufsbildung wird erörtert und die sich daraus ergebenden didaktischen Schlussfolgerungen diskutiert. Kompetenzorientierung, Handlungsorientierung, Arbeitsprozess- und Geschäftsfeldorientierung werden als zentrale Schlüsselkategorien einer gestaltungsorientierten Berufsbildung besprochen und auf ihre praktische Umsetzung hin diskutiert.</p> <p>Ausgegangen wird von einem Konzept der holistischen Lösung beruflicher Aufgaben. D. h. objektive Gegebenheiten bilden mit den subjektiven Anforderungen der Kunden (Arbeitsqualität, Gebrauchswert, Nachhaltigkeit) sowie den Interessen der Beschäftigten an eine humane, entwicklungsförderliche Arbeitsgestaltung und -organisation den Lösungsraum für berufliche Aufgaben. Kriterien guter Aus- und Weiterbildung werden kennengelernt und in einem Theorie-Praxis-Diskurs reflektiert.</p>				
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <p>Vorlesung, Übung, Workshop</p>				

<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Der vorherige Besuch der Lehrveranstaltung „Methodik und Didaktik der beruflichen Bildung“ ist dringend empfohlen.
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> a) Klausur b) sechs- bis achtseitige wissenschaftliche Ausarbeitung (TDR)
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Teilnahme an Präsenztagen, erfolgreiche Ablegung der Modulprüfungen
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) Keine
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> a) 6 von 180 ECTS = 3,3 % b) 2 von 180 ECTS = 1,1 %
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r (Mb) und hauptamtlich Lehrende (hL)</b> Mb: Prof. Dr. Martin Allespach hL: Prof. Dr. Martin Allespach



1

## Sonstige Informationen Literatur

### Grundlegende Literatur:

- Dyrna, J. et al. (Hrsg.) (2021): Selbstgesteuertes Lernen in der beruflichen Weiterbildung: Ein Handbuch für Theorie und Praxis. New York, Münster: Waxmann Verlag.
- Felden, v. H (Hrsg.) (2019): Identifikation, Anpassung, Widerstand: Rezeptionen von Appellen des Lebenslangen Lernens (Lernweltforschung, 32, Band 32). Wiesbaden: Springer Verlag.
- Koller, C. (2021): Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Sauter, R.; Sauter, W.; Wolfig, R. (Hrsg.) (2018): Agile Werte- und Kompetenzentwicklung: Wege in eine neue Arbeitswelt. Wiesbaden: Springer Gabler Verlag.

### Weiterführende Literatur:

- Erler, I. (2012): Das Lebenslange Lernen und die Wissensgesellschaft. In: Anzengruber, Grete et al. (Hrsg.): *Kritisch denken: für eine andere Erwachsenenbildung*. Schulheft 148. 37. Jg/ 2012. Innsbruck, Wien, Bozen: Studienverlag, S. 93–107.
- Faulstich, P. (2006): Lernen und Widerstände. In P. Faulstich; M. Bayer (Hrsg.), *Lernwiderstände: Anlässe für Vermittlung und Beratung. Eine Initiative von ver.di, IG Metall und GEW* (S. 7-25): Hamburg: VSA.
- Grotlüschen, A.; Pätzold, H. (2020): Lerntheorien in der Erwachsenenbildung. Bielefeld: wbv Media.
- Gudjons, H.; Traub, S. (2020): Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: UTB.
- Rothe, D. (2015): Lernen im Lebenslauf – Das lernende Subjekt im Spannungsfeld bildungspolitischer Imperative, pädagogischer Praxis und biografischer Forschung. *Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report*, 38(1), S. 23-36.

*BiWi\_M08: Berufsbildungssystem in Deutschland - Historische Entwicklung und Status*

<b>Modul-Nr.</b>	<b>Workload</b>	<b>ECTS</b>	<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
M8	200 h	8	3.	Jedes Studienjahr	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Berufsbildungssystem in Deutschland – Historische Entwicklung und Status	<b>Kontaktzeit</b> 41 h	<b>Selbststudium</b> 159 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> Max. 30	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> <p>Die Absolvent:innen können die Systematik, Funktionsweise und die Institutionen der beruflichen Bildung beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen Entstehungskontext einordnen. Sie können die Besonderheiten der deutschen beruflichen Bildung in Vergleich zu anderen Systemen in Europa und darüber hinaus beschreiben, einordnen und bestimmte Entwicklungen in der Praxis und deren Begründungsmuster kritisch reflektieren. Die Absolvent:innen können Weiterentwicklungsbedarfe identifizieren und sozioökonomisch begründen.</p>				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <p>Darstellung des Systemcharakters und der Entwicklungslogik des beruflichen Aus- und Weiterbildungssystems in Deutschland im Rahmen seiner historischen Entwicklung von den Anfängen im Handwerk und Zunftwesen über die Industrialisierung bis zum gegenwärtigen Status und antizipierbaren zukünftigen Entwicklungen. Darstellung der Entstehung und Zusammenführung der beiden Lernorte Schule und Betrieb im „Dualen System“ unter Einbeziehung wirtschaftlicher, sozialer und politischer Fragestellungen.</p> <p>Die Herausbildung der institutionellen-organisatorischen Struktur im Rahmen politischer Auseinandersetzungen und bildungstheoretischer Zweckbestimmungen der beruflichen Bildung in Deutschland. Funktionsweise, Finanzierung und Akteursgruppen der institutionellen Gestaltungsstruktur der beruflichen Aus- und Weiterbildung bezogen auf Berufsbildungsforschung und Berufsbildungspraxis. Auswirkungen europäischer Diskurse und Maßnahmen zur Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung im Kontext des „Lebenslangen Lernens“. Rolle der Arbeitsmarktforschung.</p>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> <p>Vorlesung, Workshop, Übung, Fallstudie</p>				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> <p>Keine</p>				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> <p>a) Klausur b) sechs- bis achtseitige wissenschaftliche Ausarbeitung (TDR)</p>				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> <p>Teilnahme an den Präsenztagen, erfolgreiche Ablegung der Modulprüfungen</p>				

8	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) Keine
9	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> a) 6 von 180 ECTS = 3,3 % b) 2 von 180 ECTS = 1,1 %
10	<b>Modulbeauftragte/r (Mb) und hauptamtlich Lehrende (hL)</b> Mb: Prof. Dr. Jana Wienberg hL: Prof. Dr. Jana Wienberg
11	<b>Sonstige Informationen</b> <b>Literatur</b>  <u>Grundlegende Literatur:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hippach-Schneider, U.; Rieder, E. (2021): Die Rolle der Akteure in den Berufsbildungssystemen in Zeiten der Digitalisierung – ein deutsch-schweizerischer Vergleich (RADigital): Abschlussbericht. Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.</li> <li>• Nuissl, E. (2022): Weiterbildungsrecht. In Hessische Blätter für Volksbildung: Recht und Finanzierung der Weiterbildung. Ausgabe 1/2022, S. 18-31.</li> <li>• Pätzold, H.; Wahle, M: (2018): Berufspädagogik – Historische Berufsbildungsforschung. In: Rauner, F.; Grollmann, P. (Hrsg.): <i>Handbuch Berufsbildungsforschung. 3. Auflage.</i> Bielefeld: utb, S. 265-270.</li> <li>• Rauner, F.; Grollmann, P. (Hrsg.) (2018): Handbuch Berufsbildungsforschung. (Kap. 3 Berufsbildungssystem), 3. Erweiterte Auflage. Bielefeld: utb.</li> </ul> <u>Weiterführende Literatur:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arnold, R.; Gonon, P.; Müller, H.-J. (2016): Einführung in die Berufspädagogik. Opladen: Barbara Budrich.</li> <li>• Brinkmann, G. (1981/1984): Ökonomik der Arbeit. 3 Bde.: 1. Grundlagen (1981), 2. Die Allokation der Arbeit (1981), 3. Die Entlohnung der Arbeit (1984): Stuttgart: Klett-Cotta.</li> <li>• Müller-Jentsch, W. (1979): Streiks und Streikbewegungen in der Bundesrepublik 1950-1978. In: Bergmann, J. (Hrsg.): <i>Beiträge zur Soziologie der Gewerkschaften.</i> Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 21-71.</li> <li>• Siebert, H. (2018): Erwachsenenbildung in der Bundesrepublik Deutschland. In: Tippelt, R.; Hippel A.v. (Hrsg.): <i>Handbuch Erwachsenenbildung/ Weiterbildung. Bd.1.</i> 6. Auflage. Wiesbaden: Springer, S. 59-88.</li> </ul>

*BiWi\_M09: Organisation beruflicher Aus- und Weiterbildung*

<b>Modul-Nr.</b> M9	<b>Workload</b> 200 h	<b>ECTS</b> 8	<b>Semester</b> 3.	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes Studienjahr	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Organisation beruflicher Aus- und Weiterbildung	<b>Kontaktzeit</b> 41 h	<b>Selbststudium</b> 159 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> Max. 30	
<b>2</b>	<p><b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b></p> <p>Die Absolvent:innen sind in der Lage, betriebliche Lern- und Qualifikationsbedarfe zu ermitteln und entsprechende Ausbildungspläne zu entwickeln. Sie können die betriebliche Aus- und Weiterbildung als Geschäfts- und Mitbestimmungsprozess planen und umsetzen und Lernorte koordinieren.</p> <p>Die Absolvent:innen können sämtlich Prozesse von der Gewinnung, Eignungsfeststellung und Auswahl von Auszubildenden und Weiterbildenden, Bewertung von Lernleistungen, Prüfen und Prüfungsgestaltung organisieren.</p>				
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <p>Die Organisation der beruflichen Bildung und die innerbetriebliche Zusammenarbeit bei der Aus- und Weiterbildung wird in diesem Modul als Voraussetzung für eine Verbesserung der Bildungsbeteiligung der Unternehmen in quantitativer und qualitativer Hinsicht betrachtet. In diesem Modul werden deshalb etablierte Organisationsformen dargestellt und dahingehend analysiert, inwieweit sie den Herausforderungen der Zukunft gewachsen und wie sie weiterzuentwickeln sind.</p> <p>Angesichts der ökonomischen, technologischen und demografischen Entwicklung wird die Aus- und Weiterbildung in den Unternehmen in Deutschland als Herausforderung eingestuft, weil das abnehmende Beschäftigungsreservoir dazu führt, dass sowohl weniger qualifizierte Arbeitskräfte integriert werden, als auch hochqualifizierte Beschäftigte Arbeits- und Lernphasen immer mehr miteinander verbinden müssen. Ein zeitgemäßes Wissens- und Qualifikationsmanagement erfordert deshalb Beteiligungs- und Mitbestimmungsstrukturen, die in Prozesse der Aus- und Weiterbildung zu integrieren sind.</p> <p>Die Ermittlung des Qualifikationsbedarfs in Produktions- und Dienstleistungsbereichen wird auf dieser Grundlage ebenso behandelt, wie die Instrumente und Methoden der Personalplanung und -entwicklung dargestellt werden. Methoden des Informations-, Wissens- und Qualifikationsmanagements werden im Zusammenhang der Verzahnung von betrieblicher Aus- und Weiterbildung betrachtet. Zudem werden Steuerungsinstrumente und Methoden des Bildungscontrollings vermittelt.</p>				
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <p>Vorlesung, Workshop, Übung</p>				
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Keine</p>				

<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> a) Klausur b) sechs- bis achtseitige wissenschaftliche Ausarbeitung (TDR)
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Teilnahme an den Präsenztagen, erfolgreiche Ablegung der Modulprüfungen
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) Keine
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> a) 6 von 180 ECTS = 3,3 % b) 2 von 180 ECTS = 1,1 %
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r (Mb) und hauptamtlich Lehrende (hL)</b> Mb: Prof. Dr. Jana Wienberg hL: Prof. Dr. Jana Wienberg
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b> <b>Literatur</b>  <u>Grundlegende Literatur:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arnold, R.; Lipsmeier, A.; Rohs, M. (2020): Berufsbildung. 3., völlig neu bearbeitete Auflage. Wiesbaden: Springer Verlag.</li> <li>• Nuissl, E. (2018): Ordnungsgrundsätze der Erwachsenenbildung in Deutschland. In: Tippelt, R.; Hippel (Hrsg.): Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Bd. 1. 6. Auflage. Wiesbaden: Springer, S. 499.520.</li> <li>• Schröer, A.; Engel, N.; Fahrenwald, C. (Hrsg.) (2020): Organisation und Verantwortung: Jahrbuch der Sektion Organisationspädagogik (Organisation und Pädagogik, Band 27). Wiesbaden. Springer Verlag.</li> </ul> <u>Weiterführende Literatur:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dewe, B./ Schwarz, M.P. (Hrsg.) (2017): <i>Beruf -Betrieb -Organisation. Innovative Perspektiven der Betriebspädagogik und beruflichen Weiterbildung</i>. Bad Heilbrunn: Klinkhardt..</li> <li>• Laßmann, N. et al. (2020): Handbuch Interessenausgleich und Sozialplan, Handlungsmöglichkeiten bei Umstrukturierungen. 8., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Frankfurt am Main: Bund.</li> <li>• Tippelt, R.; Lindemann, B. (2018): Institutionenforschung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. In: Tippelt, R.; Hippel, A.v. (Hrsg.): Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Bd. 1. 6. Auflage. Wiesbaden: Springer, S. 521-542.</li> </ul>

Modul-Nr.	Workload	ECTS	Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M10	200 h	8	3.	Jedes Studienjahr	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Personal- und Organisationsentwicklung, Personalplanung	<b>Kontaktzeit</b> 41 h	<b>Selbststudium</b> 159 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> Max. 30	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> Die Absolvent:innen werden nach Ablegen des Moduls handlungsbezogenes Wissen über die Personal- und Organisationsentwicklung im betrieblichen Kontext haben und in der Lage sein, einschlägige Methoden und Instrumente fallbezogen auszuwählen, kritisch einzuschätzen und anzuwenden. Nach dem Modul können die Absolvent:innen Theorien und Ansätze der Personal- und Organisationsentwicklung kennen, einordnen und reflektieren; Gründe für Veränderungen und Entwicklungen in Organisationen nachvollziehen und im Kontext gesamtgesellschaftlicher Zusammenhänge einordnen; Komplexitäten von Organisationen analysieren und reflektieren.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> Das Modul führt in grundlegende Theorien, Ansätze und Schritte der Personal- und Organisationsentwicklung ein. Die Personal- und Organisationsentwicklung wird auf der normativen, strategischen und operativen Ebene einer Organisation/Unternehmung verortet. Die Personalentwicklung wird als interdisziplinäres Feld (Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Pädagogik, Psychologie) kennengelernt. Grundlage ist eine strategische und beteiligungsorientierte Konzeption von Personalarbeit. Auf der Grundlage der Evolutorischen Theorie der Unternehmung werden reflexive Methoden und Ansätze der Unternehmens- und Organisationsentwicklung (z. B. Lernenden Organisation) vermittelt und in Bezug auf praktische Handlungsfelder reflektiert. Konzepte der Personal- und Organisationsentwicklung werden organisationstheoretisch eingeordnet.  Der Zusammenhang zwischen Organisation und Personal in verschiedenen Organisationstypen wird diskutiert, wobei den Beschäftigten dabei eine zentrale Gestaltungsfunktion in Organisationen zukommt.				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Vorlesung, Übung, Workshop				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> a) 15-minütige Präsentation des Praxisprojektes b) sechs- bis achtseitige wissenschaftliche Ausarbeitung (TDR)				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Teilnahme an Präsenztagen, erfolgreiche Ablegung der Modulprüfungen				

8	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) Keine
9	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> a) 6 von 180 ECTS = 3,3 % b) 2 von 180 ECTS = 1,1 %
10	<b>Modulbeauftragte/r (Mb) und hauptamtlich Lehrende (hL)</b> Mb: Prof. Dr. Jana Wienberg hL: Prof. Dr. Jana Wienberg
11	<b>Sonstige Informationen</b> <b>Literatur</b>  <u>Grundlegende Literatur:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Böhle, F.; Voß, G. G.; Wachtler, G. (Hrsg.) (2018): Handbuch Arbeitssoziologie: Band 1: Arbeit, Strukturen und Prozesse. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer Verlag.</li> <li>• Kieser, A.; Ebers M. (2018): Organisationstheorien. 8. Erweiterte und aktualisierte Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.</li> <li>• Peterke, J. (2021): Personalentwicklung als Managementfunktion: Praktische Grundlagen und zukunftsfähige Konzepte. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer Verlag.</li> <li>• Vahs, O. (2019): Organisation: Ein Lehr- und Managementbuch. 10. Auflage. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.</li> </ul> <u>Weiterführende Literatur:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Allespach, M. (1999): Kooperatives Lernen im Betrieb – Zugänge aus Sicht der pädagogisch-psychologischen Kooperationsforschung. Münster: Agenda.</li> <li>• Devivere, B.v. (2021): Sinn und Arbeit. Antworten zur Sinnsuche im 21. Jahrhundert – Viktor E. Frankl und andere. (Kap. 14. „New Work“ – Einsichten für eine neue Epoche): Wiesbaden: Springer, S. 189-199.</li> <li>• Käßlinger, B (2017): Betriebliche Weiterbildung aus der Perspektive von Konfigurationstheorien (Kap. A Grundlagen): Bielefeld: wbv, S. 21-62.</li> <li>• Meine, H.; Ohl, K.; Rohnert, R. (Hrsg.) (2018): Handbuch Arbeit - Entgelt -Leistung: Entgelt-Rahmentarifverträge im Betrieb: Entgelt-Rahmentarifverträge im Betrieb. Neu: Entgelt und Leistung bei Industrie 4.0. 2. Auflage. Frankfurt am Main: Bund.</li> <li>• Rosenstiel, L.; Regnet, E.; Domsch, M. E. (Hrsg.) (2020): Führung von Mitarbeitern: Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement. 8. Auflage. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.</li> </ul>

BiWi\_M11: Projektstudienarbeit

Modul-Nr.	Workload	ECTS	Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M11	225 h	9	4.	Jedes Studienjahr	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Projektstudienarbeit	<b>Kontaktzeit</b> 6 h	<b>Selbststudium</b> 219 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> k.A.	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> <p>Die Absolvent:innen sind befähigt, eigenständig projektbezogene Problem- bzw. Fragestellungen zu entwickeln, indem sie das im Studium erlernte Fachwissen auf die eigene betriebliche Praxis anwenden.</p> <p>Die Absolvent:innen sind in der Lage, hierfür relevante empirische und wissenschaftliche Informationen zu sammeln, sie aufgrund ihrer Kenntnisse kritisch zu reflektieren, zu bewerten und zu interpretieren.</p> <p>Die Absolvent:innen verfügen über die Kompetenz, theoretisches Wissen auf die eigene Projektarbeit zu übertragen, fundierte Schlussfolgerungen abzuleiten sowie Argumentationsstränge zu entwickeln und zu diskutieren</p>				
<b>3</b>	<b>Inhalte:</b> <p>Im Rahmen der Projektstudienarbeit bearbeiten die Studierenden eine fachspezifische bzw. fachübergreifende projektbezogene Fragestellung selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden. Die Ergebnisse werden schriftlich in Form einer Hausarbeit festgehalten, mündlich vorgetragen und diskutiert.</p>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Individuelle Betreuung, Kolloquium				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> a) Projektstudienarbeit (wissenschaftliche Arbeit im Umfang von 20-25 Seiten) b) Vortrag/mündliche Verteidigung (ca. 20 min. mit anschließender Diskussion)				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestandene Prüfungsleistungen				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> Keine				
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> a) 5 von 180 ECTS = 2,8 % b) 4 von 180 ECTS = 2,2 %				
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b> MD: Prof. Dr. Jana Wienberg hL: NN				



<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b> <b>Literatur</b>  Themenabhängig Wird mit dem bzw. der jeweiligen Erstprüfenden in individueller Betreuung abgesprochen.
-----------	--

BiWi\_M12: Berufsbildung im europäischen Vergleich

<b>Modul-Nr.</b> M12	<b>Workload</b> 200 h	<b>ECTS</b> 8	<b>Semester</b> 4.	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes Studienjahr	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Berufsbildung im europäischen Vergleich	<b>Kontaktzeit</b> 41 h	<b>Selbststudium</b> 159 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> Max. 30	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> <p>Die Absolvent:innen können die Berufsbildung in verschiedenen Ländern wissenschaftlich vertretbar gegenüberstellen und vergleichen. Sie sind in der Lage, erfolgreiche Ansätze zu identifizieren und darzustellen sowie Maßnahmen und Instrumente der deutschen und europäischen Berufsbildungspolitik einzuschätzen.</p>				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <p>Zunächst wird unter Bezug auf Modul 8 das System der beruflichen Ausbildung in Deutschland als Referenzmodell nochmals kurz wiederholt und erörtert. Aktuelle Probleme sowie Chancen werden diskutiert und Reformbedarfe herausgearbeitet. Kategorien zum Vergleich unterschiedlicher Systeme werden eingeführt. Zentrale Kategorien sind dabei Arbeitsmarktpassung, Durchlässigkeit, Flexibilität und Mobilität, wirtschaftliche und soziale Teilhabe und gesellschaftliche Integration und Verankerung in der betrieblichen Mitbestimmung, gesellschaftliche Akzeptanz und Wertschätzung, Differenzierung sowie Engagement der Sozialpartner.</p> <p>Auf der Folie dieser Kategorien werden unterschiedliche Systeme (duale Ausbildung, schulische Ausbildung und modulare Ausbildung entlang betrieblicher Tätigkeiten) verglichen und bewertet. Die Absolvent:innen erarbeiten so ein Verständnis der beruflichen Bildung in ausgesuchten europäischen Ländern. Dabei werden jeweils innovative Ansätze der unterschiedlichen Systeme herausgearbeitet. Theorie und wissenschaftlicher Diskurs zur beruflichen Bildung in ausgesuchten europäischen Ländern fließen dabei mit ein. Es erfolgt eine Auseinandersetzung mit Methoden des internationalen Vergleichs in der Berufsbildungsforschung sowie mit quantitativen und qualitativen Analysen zur Bildung und beruflichen Bildung im europäischen Vergleich.</p>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Vorlesung, Übung, Workshop				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> a) 15-minütige Präsentation des Praxisprojektes b) sechs- bis achtseitige wissenschaftliche Ausarbeitung (TDR)				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Teilnahme an den Präsenztagen, erfolgreiche Ablegung der Modulprüfungen				

<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) Keine
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> a) 6 von 180 ECTS = 3,3 % b) 2 von 180 ECTS = 1,1 %
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r (Mb) und hauptamtlich Lehrende (hL)</b> Mb: Prof. Dr. Jana Wienberg hL: Prof. Dr. Jana Wienberg

## Sonstige Informationen Literatur

### Grundlegende Literatur:

- Bundesinstitut für Berufsbildung (2021, 18. Oktober): Internationales Handbuch der Berufsbildung 2021 (länderspezifische Ausgaben):  
<https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/series/list/15?page=1>.
- Grotlüschen, A.; Käpplinger, B.; Molzberger, M.; Schmidt-Lauff, S. (Hrsg.) (2022): Erwachsenenbildung in internationaler Perspektive: Grenzen und Chancen (Schriftenreihe der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)). Opladen: Barbara Budrich Verlag.
- Lauterbach, U. (2018): Die Schritte zu einer internationalen und international vergleichenden Berufsbildungsforschung. In: Rauner, F.; Grollman, P. (Hrsg.) Handbuch Berufsbildungsforschung. 3. Auflage. Bielefeld: utb.
- Schmid, K.; Lassnigg, L. (Hrsg.) (2021): Erwachsenenbildung in der Weltgesellschaft. Magazin erwachsenenbildung.at – das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 42/2021.

### Weiterführende Literatur:

- Edelmann, D.; Fuchs, S. (2018): Messung und Zertifizierung von Kompetenzen in der Weiterbildung aus (inter-)nationaler Perspektive. In Tippelt, R.; Hippel, A.v. (Hrsg.): *Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung*. Bd. 1. 6. Auflage. Wiesbaden: Springer, S. 475-496.
- Egetenmeyer, R.; Boffo, V.; Kröner, S. (Hrsg.) (2020): *International and Comparative Studies in Adult Education*. University Florence Press. URL: <https://fupress.com/catalogo/international-and-comparative-studies-in-adult-and-continuing-education/4405>
- Knauber, C. (2021, 18. Oktober): International-vergleichende Forschung zur Bildungspolitik: Literatur-Review theoretischer Ansätze und Perspektiven der vergleichenden Politikwissenschaft. (2017) 40, S. 171–198. URL: <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2Fs40955-017-0091-3.pdf>.
- Kommission der Europäischen Gemeinschaften (2021, 18. Oktober): Memorandum über Lebenslanges Lernen (2000): Abgerufen am 13.10.2021. URL: [https://www.die-bonn.de/espid/dokumente/doc-2000/EU00\\_01.pdf](https://www.die-bonn.de/espid/dokumente/doc-2000/EU00_01.pdf).
- Pilz, M. (2017): Typologien in der international-vergleichenden Berufsbildungsforschung. *Z.f.Päd.* – 63. Jahrgang 2017, Heft 6, S. 761-782.

<b>Modul-Nr.</b>	<b>Workload</b>	<b>ECTS</b>	<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
M13	225 h	9	4.	Jedes Studienjahr	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Digitalisierung und Anforderungen an Berufsbildung	<b>Kontaktzeit</b> 41 h	<b>Selbststudium</b> 184 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> Max. 30	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> <p>Die Absolvent:innen kennen aktuelle technologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungstrends im Zusammenhang mit der digitalen Transformation. Sie können diese hinsichtlich der Auswirkungen auf Inhalte, Formen und Praxis der beruflichen Bildung reflektieren und davon Veränderungsbedarfe ableiten. Die Absolvent:innen können ethische, ökonomische, sowie ökologische Kriterien benennen, ihre Zusammenhänge beschreiben und als kritische Reflexionskategorien in der beruflichen Bildung anwenden.</p>				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <p>Die digitale Transformation in Wirtschaft und Gesellschaft wirkt sich grundlegend auf die Kompetenzanforderungen von Facharbeiter/innen aus. Die Fach- und Sozialkompetenzen werden sich hinsichtlich einer fachübergreifenden Perspektive bzw. einer höheren Anforderung an die Persönlichkeitsentwicklung erweitern. So sind heute bspw. Kompetenzen darauf auszurichten, wie Menschen reagieren, wenn Maschinen bzw. Computer technisch versagen. Datenanalysen müssen sowohl das Erkennen neuer Geschäftsmodelle als auch die Einhaltung von Datenschutzrichtlinien ermöglichen.</p> <p>Die Zunehmende Beschleunigung und der Handlungsdruck aufgrund des Klimawandels erfordert eine zunehmende Verzahnung von Theorie und Praxis, die sich sowohl auf die wissenschaftliche als auch die berufliche Praxis auswirken wird. So schafft die Verbindung von Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsdiskurs zum einen neue Perspektiven innerhalb ökonomischer Zweckbestimmungsdiskurse, andererseits erfordert sie eine zunehmende Zusammenarbeit in internationalen und globalen Wertschöpfungsprozessen. So werden Produkte und Prozesse im Zusammenhang mit „Künstlicher Intelligenz“ im Rahmen von Forschungsprozessen nur in Englischer Sprache kommuniziert und die Formen der Zusammenarbeit verändern sich aufgrund neuer Unternehmensentwicklungs- und Produktionsprozessen. Sprachkompetenz und Methodenkompetenz werden zu wichtigen Aspekten beruflicher Bildungsprozesse.</p> <p>In diesem Studienmodul werden aktuelle Entwicklungen betrachtet und Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung der Beruflichen Bildung gezogen.</p>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Vorlesung, Übung				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Klausur				

<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Teilnahme an den Präsenztagen, erfolgreiche Ablegung der Modulprüfung
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) Keine
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> 9 von 180 ECTS = 5 %
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r (Mb) und hauptamtlich Lehrende (hL)</b> Mb: Prof. Dr. Jana Wienberg hL: Prof. Dr. Jana Wienberg

## Sonstige Informationen

### Literatur

#### Grundlegende Literatur:

- Ahrens, D.; Gessler, M. (2018): Von der Humanisierung zur Digitalisierung: Entwicklungsetappen betrieblicher Kompetenzentwicklung. In D. Ahrens, G. Molzberger (Hrsg.), *Kompetenzentwicklung in analogen und digitalisierten Arbeitswelten*. Berlin: Springer, S.157-172.
- Baecker, D.; Elsholz, U. (Hrsg.) (2021): *Parallele Welten der Digitalisierung im Betrieb: Soziologisch-systemtheoretische Arbeiten zur Theorie der Digitalisierung im Betrieb*. Wiesbaden: Springer VS.
- Ebersbach, A.; Schäfer, E. (2021): *Die Digitale Transformation der Erwachsenen- und Weiterbildung*. Institut für Sozialökologie (Hrsg.): <https://www.iso.org/wp-content/uploads/2021-06-18-iso-text-2021-1-schafer-ebersbach-digitale-transformation-weiterbildung.pdf>. (Stand: 18.10.2021)
- Umbach, S.; Haberzeth, E.; Böving, H.; Glaß, E. (2020): *Kompetenzverschiebungen im Digitalisierungsprozess Veränderungen für Arbeit und Weiterbildung aus Sicht der Beschäftigten*. Bielefeld: wbv.

#### Weiterführende Literatur:

- Breitschwerdt, L.; Ttees, A.; Egetenmeyer, R. (2022): *Digitale Medien in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung*. In: *Magazin erwachsenenbildung.at*. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 44-45. 16. Jg. Wien. URL: [https://erwachsenenbildung.at/magazin/22-44u45/11\\_breitschwerdt\\_thees\\_egetenmeyer.pdf](https://erwachsenenbildung.at/magazin/22-44u45/11_breitschwerdt_thees_egetenmeyer.pdf)
- Franz, J.; Wehnert, C. (2020): *Digitale Lernumwelten in produzierenden Betrieben*. *Hessische Blätter für Volksbildung*. Ausgabe 3/2020, S. 34-43.
- Kerres, M.; Buntins, K. (2020): *Erwachsenenbildung in der digitalen Welt: Handlungsebenen der digitalen Transformation*. *Hessische Blätter für Volksbildung*. Ausgabe 3/2020, S. 11-23.
- Lerch, S. (2019): *Subjektorientierung in digitalen Lebenswelten? Neue Herausforderungen und Möglichkeiten für die erwachsenenpädagogische Arbeit am Selbst*. *Zeitschrift forum erwachsenenbildung*, 4/19, S. 31-34.
- Pongratz, L. (2019): *Digitalisierung und Neoliberalismus als Problemfelder der Erwachsenenbildung*. *Zeitschrift forum erwachsenenbildung*, 19, 4, S. 17-21.

BiWi\_M14: WPF: Expertise im beruflichen Handlungsfeld und gesellschaftliche, politische und rechtliche Aspekte anhand der Projektarbeit

<b>Modul-Nr.</b> M14	<b>Workload</b> 225 h	<b>ECTS</b> 9	<b>Semester</b> 4.	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes Studienjahr	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Expertise im beruflichen Handlungsfeld und gesellschaftliche, politische und rechtliche Anforderungen anhand der Projektarbeit	<b>Kontaktzeit</b> 41 h	<b>Selbststudium</b> 184 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> Max. 30	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> Die Absolvent:innen sind in der Lage unterschiedliche berufliche Handlungskontexte Fachlich, wirtschaftliche, rechtlich und politisch zu bewerten und diese Erkenntnisse in die Ausgestaltung berufspädagogischer Prozesse zu integrieren. Die Absolvent:innen können ihre erworbenen Analyse- und Bewertungskompetenzen auf unterschiedliche Berufsfelder übertragen und spezifische berufspädagogische Anforderung didaktisch gestalten. Sie können die Erfordernisse über fachgrenzen hinweg kommunizieren.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> Dieses Studienmodul behandelt den Wissenschafts-Praxis-Transfer aus der Perspektive konkrete beruflicher Handlungsfelder. Die berufspädagogischen Aspekte der jeweiligen Projektarbeiten werden dabei im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bezugsgrößen im Zusammenhang analysiert und politisch und rechtlich bewertet. Dabei wird der kommunikative Prozess, der in den Studienmodulen zuvor aus fachübergreifender und interdisziplinärer Sicht eingeübt wurde auf politische und rechtliche Argumentationsweisen ausgeweitet. Anhand der realen und konkreten Situationen, die sich im zu bearbeitenden Praxisprojekt stellen, werden die jeweiligen Akteursrollen und -interessen interpretiert und bewertet. Die Ergebnisse der Projektarbeit werden so in den prozessualen Verlauf des beruflichen Praxisfeldes eingebettet und somit rückblickend bewertbar und vorausschauend antizipierbar.  Akteure der Berufsbildung können durch berufspädagogische Maßnahmen, die auf dieser analytischen Grundlage entwickelt werden, in die Lage versetzt werden, den beruflichen Bildungsprozess als Beteiligungsprozess didaktisch anzulegen und zu gestalten. Dieses Modul bereitet die Absolvent:innen darauf vor fachliche und fachübergreifende Erkenntnisse mündlich und schriftlich zu kommunizieren und ist somit auch eine spezielle Hinführung zum Verfassen der schriftlichen Bachelorarbeit.				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Seminar, Workshops, Präsentation, Fallstudien				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine				



<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Klausur
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Teilnahme an den Präsenztagen, erfolgreiche Ablegung der Modulprüfung
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) Keine
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> 9 von 180 ECTS = 5 %
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r (Mb) und hauptamtlich Lehrende (hL)</b> Mb: Prof. Dr. Martin Allespach hL: Prof. Dr. Martin Allespach
<b>11</b>	<p><b>Sonstige Informationen</b></p> <p><b>Literatur</b></p> <p><u>Grundlegende Literatur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Domsch, M. E. et al. (Hrsg.) (2018): Führung von Mitarbeitern: Fallstudien zum Personalmanagement. 4. Auflage. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.</li> <li>• Erpenbeck, J. et al. (Hrsg.) (2017): Handbuch Kompetenzmessung: Erkennen, verstehen und bewerten von Kompetenzen in der betrieblichen, pädagogischen und psychologischen Praxis. 3. Auflage. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.</li> <li>• Rosenstiel, L. v.; Regnet, E.; Domsch, M. E. (Hrsg.) (2020): Führung von Mitarbeitern: Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement. 8. Auflage. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.</li> <li>• Wastian, M.; Kraus, R.; Rosenstiel, L.v. (2022): Projektteams und -manager beraten und coachen (Praxis der Personalpsychologie). Göttingen: Hogrefe Verlag.</li> </ul> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Andrzejewski, L.; Refisch, H. (2015): Trennungs-Kultur und Mitarbeiterbindung- München: Luchterhand.</li> <li>• Krell, G. (2007): Chancengleichheit durch Personalpolitik. Wiesbaden: Gabler.</li> <li>• Treier, M. (2019): Wirtschaftspsychologische Grundlagen für Personalmanagement: Fach- und Lehrbuch zur modernen Personalarbeit. Wiesbaden: Springer Verlag.</li> <li>• Wastian, M. et al (Hrsg.) (2017): Angewandte Psychologie für das Projektmanagement: Ein Praxisbuch für die erfolgreiche Projektleitung. 3. Auflage. Wiesbaden: Springer Verlag.</li> </ul>

BiWi\_M15: Seminararbeit

Modul-Nr.	Workload	ECTS	Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M15	300 h	12	5.	Jedes Studienjahr	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Seminararbeit (SA)	<b>Kontaktzeit</b> Individuell	<b>Selbststudium</b> 300 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> k.A.	
<b>2</b>	<p><b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b></p> <p>Die Absolvent:innen sind in der Lage, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine fachspezifische bzw. fachübergreifende theoretisch fundierte Fragestellung selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.</p> <p>Die Absolvent:innen kennen und verstehen die Anforderungen eines kritischen und emanzipatorischen Verständnisses der ausgewählten Theorien, Ansätze, Methoden und Prinzipien. Sie sind in der Lage, die Bedeutung der wissenschaftlich fundierten Erkenntnisse für ihre konkreten Verantwortungsbereiche zu erarbeiten.</p>				
<b>3</b>	<p><b>Inhalte:</b></p> <p>Das Thema der Seminararbeit sollte in einem inhaltlichen Zusammenhang mit einem oder mehreren fachspezifischen Basismodulen bzw. Vertiefungsmodulen stehen. Die theoretische Fragestellung kann einen Bezug zum eigenen Projekt, zu einem Teil des Projekts oder keine Relevanz für das Projekt haben.</p>				
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <p>Individuelle Betreuung</p>				
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Keine</p>				
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsformen</b></p> <p>Seminararbeit (wissenschaftliche Arbeit im Umfang von 30-35 Seiten)</p>				
<b>7</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestandene Seminararbeit</p>				
<b>8</b>	<p><b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen)</p> <p>Keine</p>				
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>12 von 180 ECTS = 6,7 %</p>				
<b>10</b>	<p><b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b></p> <p>MD: Prof. Dr. Jana Wienberg hL: NN</p>				

<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b> <b>Literatur:</b>  Themenabhängig Wird mit dem bzw. der jeweiligen Erstprüfenden in individueller Betreuung abgesprochen.
-----------	---

<b>Modul-Nr.</b> M16	<b>Workload</b> 200 h	<b>ECTS</b> 8	<b>Semester</b> 5.	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes Studienjahr	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Wissensmanagement und Lernende Organisation	<b>Kontaktzeit</b> 41 h	<b>Selbststudium</b> 159 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> Max. 30	
<b>2</b>	<p><b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b></p> <p>Die Absolvent:innen kennen Dimensionen, Modelle und Konzepte des Wissensmanagements. Sie können Wissensmanagement als unternehmerischen und organisationalen Aufgabenbereich einordnen. Sie sind mit den Aufgaben des Wissensmanagements, Gelingensbedingungen sowie die Stellschrauben grundsätzlicher und aktueller Herausforderungen vertraut. Die Absolvent:innen kennen Ebenen des Lernens und sind mit organisationalem Lernen vertraut. Sie verstehen Bezüge zur Organisationsentwicklung und Organisationskultur.</p> <p>Sie verstehen die Bedeutung von Wissensbewahrung und die besondere Rolle impliziten Wissens. Sie sind in der Lage Konzepte und Methoden des Wissensmanagements fach- und situationsgerecht anwenden. Die Absolvent:innen kennen unterschiedliche Kommunikationsformen und -technologien in Unternehmen und Organisationen.</p> <p>Sie verfügen über die Kompetenzen, Verantwortung in Arbeitskontexten zu übernehmen und fachliche Aufgaben der Leitung eigenverantwortlich zu gestalten. Insbesondere haben sie Wissen und Kompetenzen erworben, um auf partizipativer Weise unternehmensbezogenes und organisationales Wissen zu erheben und zu dokumentieren, um es bezogen auf Aktions- und Handlungsstrategien anzuwenden und sachgerecht zu kommunizieren. Die Absolvent:innen sind mit handlungsbezogenen Konzepten der „Lernenden Organisation“ vertraut und können diese kritisch bewerten.</p>				
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arten von Wissen, Rolle des impliziten Wissens, Organisationale Wissensbasis</li> <li>• Ebenen des Lernens, Konzept des organisationalen Lernens</li> <li>• Lernende Organisation</li> <li>• Zusammenhang Organisationales Lernen und Organisationsentwicklung</li> <li>• Bezugnahme zur Organisationskultur</li> <li>• Dimensionen, Modelle, Konzepte und Methoden des Wissensmanagements</li> <li>• Bausteine des Wissensmanagements (u.a. Wissensbewertung, Wissensbewahrung, Wissensverteilung)</li> <li>• Wissensmanagement in der Praxis</li> <li>• Modernes Wissensmanagement und partizipative Methoden</li> <li>• Aktions- und Handlungstheorien sowie Kriterien und Werte zur Auswahl von Handlungsstrategien</li> </ul>				

<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Vorlesung, Übung, Workshop, Fallstudie
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> a) Klausur b) sechs- bis achtseitige wissenschaftliche Ausarbeitung (TDR)
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Teilnahme an den Präsenztagen, erfolgreiche Ablegung der Modulprüfungen
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) Keine
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> a) 6 von 180 ECTS = 3,3 % b) 2 von 180 ECTS = 1,1 %
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r (Mb) und hauptamtlich Lehrende (hL)</b> Mb: Prof. Dr. Jana Wienberg hL: Prof. Dr. Jana Wienberg

**Sonstige Informationen**  
**Literatur**Grundlegende Literatur:

- Ackermann, B.; Krancher, O.; North, K.; Schildknecht, K.; Schorta, S. (2020): Erfolgreicher Wissenstransfer in agilen Organisationen: Hintergrund – Methodik – Praxisbeispiele. 2. Überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Springer Verlag.
- Argyris, C.; Schön, D. A. (2018): Die Lernende Organisation. Grundlagen, Methode, Praxis. Stuttgart: Schäffer/Pöschel.
- Franken, R.; Franken, S. (2020): Wissen, Lernen und Innovation im digitalen Unternehmen: Mit Fallstudien und Praxisbeispielen 2. Auflage. Wiesbaden: Springer Verlag.
- Senge, P. M. (2021): Die fünfte Disziplin: Kunst und Praxis der lernenden Organisation. 11. Auflage. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.

Weiterführende Literatur:

- Dehnbostel, P. (2018): Lernen im Prozess der Arbeit als Kompetenzentwicklung. In: Rauner, F.; Grollmann, P. (Hrsg.): *Handbuch Berufsbildungsforschung. 3. Aktualisierte und erweiterte Auflage*. Bielefeld: wbv, S. 392-398.
- Dick, M.; Wehner, T. (2018): Wissensmanagement. In: Rauner, F.; Grollmann, P. (Hrsg.): *Handbuch Berufsbildungsforschung. 3. Aktualisierte und erweiterte Auflage*. Bielefeld: wbv, S. 870-878.
- Dietzen, A. (2018): Wissensentwicklung im Betrieb. In: Rauner, F./ Grollmann, P. (Hrsg.): *Handbuch Berufsbildungsforschung. 3. Aktualisierte und erweiterte Auflage*. Bielefeld: wbv, S. 369-376.
- Morgan, G. (2018): Bilder der Organisation. Stuttgart: Schäffer; Poeschel

BiWi\_M17: Aktuelle Entwicklungen in der beruflichen Bildung

<b>Modul-Nr.</b> M17	<b>Workload</b> 150 h	<b>ECTS</b> 6	<b>Semester</b> 5.	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes Studienjahr	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Aktuelle Entwicklungen in der beruflichen Bildung	<b>Kontaktzeit</b> 35 h	<b>Selbststudium</b> 115 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> Max. 30	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>  Die Absolvent:innen kennen aktuelle technologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungstrends und können diese hinsichtlich der Auswirkungen auf Inhalte, Formen und Praxis der beruflichen Bildung reflektieren. Die Absolvent:innen können ethische, ökonomische sowie ökologische Kriterien benennen, ihre Zusammenhänge beschreiben und als kritische Reflexionskategorien in der beruflichen Bildung anwenden.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>  Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung ist der Praxisraum aus dem sich Forschungsfragen für die berufliche Bildung ergeben bzw. eine Weiterentwicklung der Berufsbilder und Ausbildungs- und Weiterbildungsinhalte notwendig werden. Auf der anderen Seite können Wissenschaft und die Gestaltung der Berufsbildung durch Diskurse beeinflusst werden, die ethische, ökologische und andere gesellschaftlich wünschenswerte oder als notwendig erachtete Aspekte thematisieren. Zwei Megatrends, die aktuell diskursbestimmend sind, sind erstens die Digitalisierung und die Frage, welche Rolle die menschliche Arbeitskraft und die emotionalen und kognitiven Fähigkeiten in Zukunft spielen werden. Zweitens die notwendige Dekarbonisierung infolge des existenzbedrohenden Klimawandels, die technologische sowie soziale Innovationen zu Grundfragen des Lebens, wie Wohnen, Mobilität und Arbeit erforderlich machen. Zudem wirken sich derzeit sog. Game-Changer-Technologien auf Qualifizierungsanforderungen aus (Beispiele sind Künstliche Intelligenz, Biotechnologie und Leichtbau): Die Geschwindigkeit dieses Transformationsprozesses erfordert ein Umdenken hinsichtlich der Trennung von Arbeits- und Lernphasen.  Es gilt, diese beiden Bereiche zu integrieren, was sich einerseits in der Entwicklung lernförderlicher Arbeitsbedingungen niederschlägt und andererseits Prozessdenken und -handeln immer mehr zum Gegenstand der berufspädagogischen Theorieentwicklung werden lässt. Die Gleichwertigkeit von Fachkompetenzen und Persönlichkeitsentwicklung, die zukünftig eine große Rolle spielt, erfordert eine Weiterentwicklung von didaktischen Theorieansätzen und Forschungsmethoden. Denn zunehmend werden innerhalb von Problemlösungsprozessen Handlungsfragen eine wichtige Rolle spielen, weil berufliches Handeln und Entscheiden hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Konsequenzen reflektiert werden sollen. In diesem Studienmodul werden neue Theorieansätze, die sich in diesem Zusammenhang entwickelt haben dargestellt und auf die aktuellen Entwicklungen der Berufspraxis angewendet.				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>  Vorlesung, Übung, Workshop, Fallstudie				

<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Klausur
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Teilnahme an den Präsenztagen, erfolgreiche Ablegung der Modulprüfungen
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) Keine
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> 6 von 180 ECTS = 3,3 %
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r (Mb) und hauptamtlich Lehrende (hL)</b> Mb: Prof. Dr. Jana Wienberg, Prof. Dr. Martin Allespach hL: Prof. Dr. Jana Wienberg, Prof. Dr. Martin Allespach
<b>11</b>	<p><b>Sonstige Informationen</b></p> <p><b>Literatur</b></p> <p><u>Grundlegende Literatur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bernhard-Skala, C. et al. (2021): Impuls für eine erwachsenenpädagogische Digitalisierungsforschung. In: Bernhard-Skala, C. et al. (Hrsg.): <i>Erwachsenenpädagogische Digitalisierungsforschung. Impulse – Befunde – Perspektiven</i>. Bielefeld: wbv, S. 19-36.</li> <li>• Baecker, D.; Elsholz, U. (2021): Parallele Welten der Digitalisierung im Betrieb: Soziologisch-systemtheoretische Arbeiten zur Theorie der Digitalisierung im Betrieb. Wiesbaden: Springer VS.</li> <li>• Spindler, M. et al. (2022): Handbuch Integrierte Technikentwicklung. Wiesbaden: Springer VS.</li> <li>• Zinke, G. (2019): Berufsbildung 4.0 – Fachkräftequalifikationen und Kompetenzen für die digitalisierte Arbeit von morgen: Branchen- und Berufescreening. Vergleichende Gesamtstudie. Bonn: Barbara Budrich.</li> </ul> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ahrens, D.; Gessler, M. (2018): Von der Humanisierung zur Digitalisierung: Entwicklungsetappen betrieblicher Kompetenzentwicklung. In D. Ahrens; G. Molzberger (Hrsg.), <i>Kompetenzentwicklung in analogen und digitalisierten Arbeitswelten</i>. Berlin: Springer, S.157-172. doi: 10.1007/978-3-662-54956-8_11.</li> </ul>



- Ebersbach, A.; Schäfer, E. (2021): Die Digitale Transformation der Erwachsenen- und Weiterbildung. Institut für Sozialökologie (Hrsg.): <https://www.isoe.org/wp-content/uploads/2021-06-18-iso-text-2021-1-schafer-ebersbach-digitale-transformation-weiterbildung.pdf>. (Stand: 18.10.2021)
- Ehnts, D. (2020), Geld und Kredit: eine EUR-päische Perspektive. Weimar / Marburg: Metropolis.
- Euler, D.; Severing, E. (2020): Nach der Pandemie: für eine gestaltungsorientierte Berufsbildung in der digitalen Arbeitswelt. Eine Denkschrift. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Franz, J.; Wehnert, C. (2020): Digitale Lernumwelten in produzierenden Betrieben. *Hessische Blätter für Volksbildung*. 2020, 3, S. 34-43.
- Kerres, M.; Buntins, K. (2020): Erwachsenenbildung in der digitalen Welt: Handlungsebenen der digitalen Transformation. *Hessische Blätter für Volksbildung*. 2020, 3, S. 11-23.

BiWi\_M18: Methodik und Praxis der beruflichen und wissenschaftlichen Projektarbeit, Kolloquium zum interdisziplinären Lernen

Modul-Nr.	Workload	ECTS	Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M18	125 h	5	6.	Jedes Studienjahr	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Methodik und Praxis der beruflichen und wissenschaftlichen Projektarbeit, Kolloquium zum interdisziplinären Lernen	<b>Kontaktzeit</b> 35 h	<b>Selbststudium</b> 90 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> Max. 30	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> Die Absolvent:innen können wissenschaftliche Projekte bzw. wissenschaftlich fundierte Praxisprojekte konzipieren, organisieren und durchführen. Zudem sind sie in der Lage, die Praxiskontexte wissenschaftlich zu begründen und wissenschaftliche Erkenntnisse aus unterschiedlichen angrenzenden Fachdisziplinen hinzuzuziehen und sie bei der Durchführung des Projektes oder zur Bewertung der Projektergebnisse anzuwenden. Die Absolvent:innen sind in der Lage, wissenschaftliche Fragestellungen aus Praxisprojekten zu extrahieren, zu formulieren und sie der Wissenschaftspraxis zuzuführen.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> Im Rahmen von wissenschaftlichen Projekten bzw. wissenschaftlich fundierten Praxisprojekten werden komplexe Problemstellungen mit wissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung bzw. Vertiefung verbunden. In diesem Studienmodul wird die eigene Projektarbeit (vgl. Modul 4) zum einen hinsichtlich der angewendeten Projektbearbeitungsmethoden, zum anderen hinsichtlich des Anteils der wissenschaftlichen Vertiefung reflektiert.  Anhand fachübergreifender und interdisziplinärer Perspektiven werden die Projektprozesse analysiert und bewertet. Dabei werden unterschiedliche berufspraktische und wissenschaftslogische Vorgehensweisen sichtbar, die bezogen auf die Konzeptentwicklung und praktische Anwendbarkeit reflektiert werden.				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Vorlesung, Fallstudie				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Klausur				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Teilnahme an den Präsenztagen, erfolgreiche Ablegung der Modulprüfung				

8	<p><b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen)</p> <p>im Studiengang Angewandte Betriebswirtschaftslehre – Arbeitsbeziehungen und soziale Nachhaltigkeit (B.A.)</p>
9	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>5 von 180 ECTS = 2,8 %</p>
10	<p><b>Modulbeauftragte/r (Mb) und hauptamtlich Lehrende (hL)</b></p> <p>Mb: Prof. Dr. Jana Wienberg, Prof. Dr. Martin Allespach hL: Prof. Dr. Jana Wienberg, Prof. Dr. Martin Allespach</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p><b>Grundlegende Literatur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bauer, W., Bleck-Neuhaus, J., Dombois, R., &amp; Wehrtmann, I. (2018). Forschungsprojekte entwickeln-von der Idee bis zur Publikation: Ein Leitfaden für die Praxis. 2. Auflage. utb GmbH.</li> <li>• Braßler, M. (2020): Interdisziplinäres Lernen als Antwort auf den Bildungsauftrag - Theorie, Forschungsergebnisse und praktische Implikationen. die hochschullehre, 6, S. 576-586.</li> <li>• Liebig, S., &amp; Matiaske, W. (Eds.). (2016). Methodische Probleme in der empirischen Organisationsforschung. Springer Fachmedien Wiesbaden.</li> <li>• Liebig, S., Matiaske, W., &amp; Rosenbohm, S. (Eds.). (2020). Handbuch Empirische Organisationsforschung. Wiesbaden: Springer Gabler.</li> <li>• Neuweg, G.H.; Putz, P. (2018): Methodologische Grundprobleme der Berufsbildungsforschung – Einführung. In: Rauner, F.; Grollmann, P. (Hrsg.): Handbuch Berufsbildungsforschung. 3.Auflage. Bielefeld: UTB, S. 681-684.</li> <li>• Rauner, F. (2018): Interdisziplinäres Entwickeln. In: Rauner, F.; Grollmann, P. (Hrsg.): Handbuch Berufsbildungsforschung. 3.Auflage. Bielefeld: UTB, S. 803-810.</li> </ul>

Modul-Nr.	Workload	ECTS	Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M19	225 h	9	6.	Jedes Studienjahr	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Interdisziplinäres und fachübergreifendes Lernen und Forschen	<b>Kontaktzeit</b> 41 h	<b>Selbststudium</b> 184 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> Max. 30	
<b>2</b>	<p><b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b></p> <p>Die Absolvent:innen erkennen Interdisziplinarität als wissenschaftlichen Denkstil und begreifen sie als Chance zur Weiterentwicklung des eigenen Denkens und Handelns. Die Absolvent:innen sind in der Lage fachdisziplinübergreifende Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und methodisch zu verfolgen.</p> <p>Die Absolvent:innen kennen die Entstehung der Kategorien und Begriffsbildung von problemlösungsrelevanten Fachdisziplinen und entwickeln ein Verständnis von Interdisziplinarität, dessen Unterschiede sie im Vergleich zu anderen beschreiben können. Gefördert werden in diesem Studiengang in besonderem Maße die problembezogene Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Kooperation und Kollaboration sowie die Reflexionsfähigkeit durch Perspektivwechsel.</p>				
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <p>Zunehmende Automation und digitale Transformation erfordern die Bewältigung komplexer Aufgaben in vielen Berufen. Eine interdisziplinäre und fachübergreifende Didaktik ist deshalb in der Berufspädagogik eine innovative Herausforderung. Berufspädagogen/innen müssen in der Lage sein, interdisziplinäre Lernkontexte zu gestalten. Die Didaktik muss Bedingungen schaffen, dass Lernen anhand konkreter Problemstellungen aus der beruflichen Praxis interdisziplinäre Wissenschaftszugänge ermöglicht und fachübergreifendes Handlungswissen auf Praxisprobleme problemlösungsorientiert angewendet werden kann. Interdisziplinäres und fachübergreifendes Lernen und Forschen verbindet akademische und berufliche Fragestellungen und Methoden und besteht zu einem großen Teil in der Herstellung von Transferkompetenzen.</p> <p>Relevante wissenschaftliche Grundlagenprobleme angrenzender Fachdisziplinen, insbesondere der Philosophie, Psychologie, Rechts- und Politikwissenschaft, Soziologie und Arbeitswissenschaft werden über fachübergreifende Fragestellungen aus der Praxis erschlossen. Dabei wird in Teams gearbeitet, geforscht und entwickelt, wobei unterschiedliche Diskussionskulturen und Problemlösungsstrategien reflektierbar werden. In diesem Studienmodul werden Experten/innen und Wissenschaftler/innen aus den einzelnen Fachdisziplinen hinzugezogen. Am Beispiel der digitalen Transformation werden notwendige wissenschaftliche Innovationen thematisiert, die auf eine Zunahme interdisziplinärer Arbeits- und Wissenschaftskontexte hinweisen und den Transfer zwischen Wissenschaft und Berufspraxis fokussieren. In diesem Studienmodul werden in besonderem Maße Methoden vorgestellt und angewendet, die auf Förderung überfachlicher Kompetenzen abzielen.</p>				

<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Vorlesung, Übung, Workshop
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Projektpräsentation
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Teilnahme an den Präsenztagen, erfolgreiche Ablegung der Modulprüfung
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) Keine
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> 9 von 180 CP = 5 %
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r (Mb) und hauptamtlich Lehrende (hL)</b> Mb: Prof. Dr. Jana Wienberg hL: NN
<b>11</b>	<p><b>Sonstige Informationen</b> <b>Literatur</b></p> <p><u>Grundlegende Literatur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Balsiger, P. W. (2005): Transdisziplinarität. Systematisch-vergleichende Untersuchung disziplinenübergreifender Wissenschaftspraxis. München: Wilhelm Fink Verlag.</li> <li>• Hof, C.; Egloff, B. (2022): Handeln und Forschen: in der Erwachsenen- und Weiterbildung (Erwachsenen- und Weiterbildung. Befunde – Diskurse – Transfer). Stuttgart: utb.</li> <li>• Traub, S. (2022): Projektarbeit erfolgreich gestalten: Über individualisiertes, kooperatives Lernen zum selbstgesteuerten Kleingruppenprojekt. 2. Auflage. Stuttgart: utb Verlag.</li> </ul> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Braßler, M. (2020): Interdisziplinäres Lernen als Antwort auf den Bildungsauftrag - Theorie, Forschungsergebnisse und praktische Implikationen. <i>die hochschullehre</i>, 6, S. 576-586.</li> <li>• Neuweg, G.H.; Putz, P. (2018): Methodologische Grundprobleme der Berufsbildungsforschung – Einführung. In: Rauner, F.; Grollmann, P. (Hrsg.): <i>Handbuch Berufsbildungsforschung</i>. 3.Auflage. Bielefeld: utb, S. 681-684.</li> <li>• Rauner, F. (2018): Interdisziplinäres Entwickeln. In: Rauner, F.; Grollmann, P. (Hrsg.): <i>Handbuch Berufsbildungsforschung</i>. 3.Auflage. Bielefeld: utb, S. 803-810.</li> </ul>

<b>Modul-Nr.</b>	<b>Workload</b>	<b>ECTS</b>	<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
M20	225 h	9	6.	Jedes Studienjahr	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Konzepte und Methoden von Führung und Leiten	<b>Kontaktzeit</b> 41 h	<b>Selbststudium</b> 184 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> Max. 30	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Absolvent:innen in der Lage, Führungstheorien als Grundlage der Gestaltung organisationaler Praxis anzuwenden und Handlungskonzepte differenziert auszurichten. Sie sind in der Lage, personenbezogene und soziale Einflussfaktoren zu erkennen, zu gewichten und arbeitspädagogische Maßnahmen vor dem Hintergrund personenbezogener, sozialer und rechtlicher Aspekte zu bewerten. Insgesamt haben die Absolvent:innen grundlegendes Wissen aus den Bereichen Personalwirtschaft, Arbeitspädagogik, Arbeitsrecht und Psychologie und sind befähigt, Problemstellungen im Führungsalltag von Organisationen mithilfe gängiger Methoden und Werkzeuge zu analysieren sowie passende Handlungsmuster zu entwickeln. Sie können Fragestellungen aus diesem fachlichen Umfeld selbständig bearbeiten und Führungsverantwortung übernehmen.</p>				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <p>Das Modul vermittelt grundlegendes und weitergehend vertiefendes Wissen über Führungsfragen sowie Umgang mit Menschen im betrieblichen Umfeld. Ausgangspunkt bilden die Willensbildungsprozesse im Betrieb, die in organisationale, soziale und persönliche Ziele und Strategien münden. Zur Erreichung der Ziele und Umsetzung der Strategien stehen verschiedene Führungssysteme zur Verfügung. Im Modul werden folgende Inhalte vermittelt und diskutiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Führungstheorien und -stile</li> <li>• ausgewählte Führungsinstrumente</li> <li>• Führung und Leitung zur Unterstützung von Beteiligungsprozessen</li> <li>• Motivationstheorie</li> <li>• Menschenbilder, Werte, Haltung, Macht</li> <li>• Führung und Ethik</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Vorlesung, Übung, Workshop, Fallstudie				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Klausur				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Teilnahme an den Präsenztagen, erfolgreiche Ablegung der Modulprüfung				

<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) Keine
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> 9 von 180 ECTS = 5 %
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r (Mb) und hauptamtlich Lehrende (hL)</b> Mb: Prof. Dr. Jana Wienberg hL: NN
<b>11</b>	<p><b>Sonstige Informationen</b> <b>Literatur</b></p> <p><u>Grundlegende Literatur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berning, W. (2021). Führungskompetenz und Motivation: Führungserfolg steuern und bewerten. Wiesbaden: Springer Verlag.</li> <li>• Devivere, B.v. (2021): Sinn und Arbeit. Antworten zur Sinnsuche im 21. Jahrhundert – Viktor E. Frankl und andere. (Kap. 10. Führen mit Sinn. Leadership 4.0), S. 139-154.</li> <li>• Fahrenwald, C.; Engel, N.; Schröer, A. (Hrsg.) (2020): Organisation und Verantwortung: Jahrbuch der Sektion Organisationspädagogik (Organisation und Pädagogik, Band 27). Wiesbaden: Springer.</li> </ul> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lippold, D. (2019): Führungskultur im Wandel: Klassische und moderne Führungsansätze im Zeitalter der Digitalisierung: Wiesbaden: Springer.</li> <li>• Neuberger, O. (2002): Führen und führen lassen. 6. Auflage. Stuttgart: utb.</li> <li>• Österreich, B. (2016): Das kollegial geführte Unternehmen: Ideen und Praktiken für die agile Organisation von morgen: Prinzipien, Praktiken und Prozesse selbstgeführter Organisationen. München: Vahlen.</li> <li>• Ribolits, E. (2007): Führe mich sanft: Beratung, Coaching; Co. – die postmodernen Instrumente der Gouvernamentalität (Schulheft 126, 32. Jg.): Innsbruck: Studienverlag.</li> <li>• Sichart, S.; Preußig, J. (2019): Agil führen. Neue Methoden für moderne Führungskräfte. Freiburg: Haufe.</li> </ul>

BiWi\_M21: Arbeit und Beruf als zentrale Kategorien der Berufspädagogik

Modul-Nr.	Workload	ECTS	Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M21	150 h	6	6.	Jedes Studienjahr	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Arbeit und Beruf als zentrale Kategorien der Berufspädagogik	<b>Kontaktzeit</b> 35 h	<b>Selbststudium</b> 115 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> Max. 30	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> Die Absolvent:innen können die Berufspädagogik als wissenschaftliche Disziplin hinsichtlich ihrer ökonomischen, individuellen, sozialen und gesellschaftlichen Relevanz einbetten und zentrale Aufgaben und Forschungsziele dahingehend begründen. Sie können die zentralen Kategorien der berufspädagogischen Didaktik und Forschung benennen, ihre historische Genese interpretieren und bezogen auf allgemeine und spezielle Fragen der Berufsbildungspraxis zu- und einordnen.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> Historische und propädeutische Fundierung der Berufspädagogik und ihrer wissenschaftlichen Kategorienbildung anhand historischer, ökonomischer und gesellschaftspolitischer Kontextualisierung und Praxisrelevanz. Wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Wandel des Berufsbegriffs vom Mittelalter (Zunftwesen) bis zu den Auswirkungen beschleunigten technologischen und gesellschaftlichen Wandels. Entstehungsprozesse arbeitsteiliger Wirtschaftsordnungen und ihre Bedeutung für Bildungs- und Qualifizierungsprozesse im Rahmen historischer Gesellschaftsanalysen. Ökonomische, soziale und gesellschaftliche Bedeutung des Berufes und daraus entstehende individuelle, kollektive, soziale und politische Handlungsstrategien. Darauf aufbauende Entwicklung der Kategorienbildung hinsichtlich der Didaktik berufsbezogenen Lernens und Forschens und ihrer Ausdifferenzierung für Aus-, Fort und Weiterbildungsmaßnahmen.				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Vorlesung, Workshop				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> a) Referat und Ausarbeitung b) sechs- bis achtseitige wissenschaftliche Ausarbeitung (TDR)				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Teilnahme an Präsenztagen, erfolgreiche Ablegung der Modulprüfungen				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> Keine				



9	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>a) 4 von 180 ECTS = 2,2 %  b) 2 von 180 ECTS = 1,1 %</p>
10	<p><b>Modulbeauftragte/r (Mb) und hauptamtlich Lehrende (hL)</b></p> <p>Mb: Prof. Dr. Jana Wienberg  hL: Prof. Dr. Jana Wienberg</p>
11	<p><b>Sonstige Informationen</b></p> <p><b>Literatur</b></p> <p><u>Grundlegende Literatur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dehnbostel, P. (2020): Der Betrieb als Lernort. In: Arnold, R.; Lipsmeier, A.; Rohs, M. (Hrsg.): Handbuch Berufsbildung. Wiesbaden: Springer VS, S. 485-516.</li> <li>• Dewe, B.; Schwarz M.P. (2017): Beruf – Betrieb – Organisation. Innovative Perspektiven der Betriebspädagogik und beruflichen Weiterbildung. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Leipzig: Verlag Julius Klinkhardt.</li> <li>• Dyrna, J. et al (2021): Selbstgesteuertes Lernen in der beruflichen Weiterbildung: Ein Handbuch für Theorie und Praxis. Münster: Waxmann.</li> <li>• Schlicht, J.; Moschner, U. (Hrsg.) (2018): Berufliche Bildung an der Grenze zwischen Wirtschaft und Pädagogik. Reflexionen aus Theorie und Praxis. Wiesbaden: Springer.</li> <li>• Ziegler, B. (Hrsg.) (2015): Verallgemeinerung des Beruflichen – Verberuflichung des Allgemeinen? Wirtschaft – Beruf – Ethik. Käthe und Ulrich Pleiß-Stiftung. Bielefeld: wbv.</li> </ul> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Balke, J.; Stange, C. (2017): Aufstieg durch Bildung: Teilhabe oder soziale Selektivität? Wiesbaden: Springer.</li> <li>• Fricke, W.; Wagner; H. (Hrsg.) (2012): Demokratisierung der Arbeit. Neuansätze für Humanisierung und Wirtschaftsdemokratie. Hamburg: VSA.</li> <li>• Käßlinger, B. (2018): Theorien und Theoreme betrieblicher Weiterbildung. In R. Tippelt; A. v. Hippel (Hrsg.), Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung (6 Aufl., Bd. 1): Wiesbaden: Springer, S. 679-695.</li> <li>• Langemeyer, I. (2014): Kompetenzentwicklung durch Teilhabe – Selbstbestimmtes Lernen in der beruflichen Bildung. In Rihm, T., Teilhaben an Schule: Zu den Chancen wirksamer Einflussnahme auf Schulentwicklung. Wiesbaden: Springer, S. 415-427.</li> <li>• Negt, O. (2005): Arbeit und menschliche Würde und die Aufgabe der Gewerkschaften. In: isw-report 62/2005, S. 3-14.</li> </ul>

BiWi\_M22: Rechtliche Grundlagen der Aus- und Weiterbildung

<b>Modul-Nr.</b> M22	<b>Workload</b> 150 h	<b>ECTS</b> 6	<b>Semester</b> 6.	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes Studienjahr	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Rechtliche Grundlagen der Aus- und Weiterbildung	<b>Kontaktzeit</b> 35 h	<b>Selbststudium</b> 115 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> Max. 30	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> <p>Die Absolvent:innen kennen die wichtigsten rechtlichen Bestimmungen in der Aus- und Weiterbildung und wenden diese sachgerecht an. Sie können die unterschiedlichen Beziehungsverhältnisse, Rechte und Pflichten der unterschiedlichen Akteure und Akteursgruppen in der Aus- und Weiterbildung einordnen und individuelle sowie kollektive rechtliche Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, interessenbezogen anwenden und bewerten.</p>				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <p>Die Akteur:innen der beruflichen Aus- und Weiterbildung handeln auf der Grundlage gesetzlicher Bestimmungen. Diese sind zu einem großen Teil im Berufsbildungsgesetz (BBiG) geregelt, in dem insbesondere die Entwicklung von Ausbildungsberufen, das Ausbildungsverhältnis, die Pflichten der Auszubildenden sowie der Ausbildenden normiert sind.</p> <p>Zudem dienen das Betriebsverfassungsgesetz und Tarifverträge als rechtliche Grundlage der Aus- und Weiterbildung in Deutschland. In diesem Studienmodul werden die rechtlichen Bestimmungen anhand konkreter Praxisbeispiele dargestellt und hinsichtlich der Anwendung der unterschiedlichen Akteursgruppen reflektiert. Am Beispiel der Dualen Ausbildung und des Dualen Studiums werden z. B. die Wirkung unterschiedlicher Rechtsebenen verdeutlicht (individualarbeitsvertraglich, Ländergesetzgebung, Bundesgesetze) und politische und rechtliche Handlungsoptionen der Akteursgruppen beleuchtet.</p>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Vorlesung, Fallstudie				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Klausur				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Teilnahme an den Präsenztagen, erfolgreiche Ablegung der Modulprüfung				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> Keine				

<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> 6 von 180 ECTS = 3,3 %
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r (Mb) und hauptamtlich Lehrende (hL)</b> Mb: Prof. Dr. Philipp Donath, Dr. Andreas Engelmann hL: Prof. Dr. Philipp Donath, Dr. Andreas Engelmann
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b> <b>Literatur</b>  <u>Grundlegende Literatur:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beckmann, Rechtsgrundlagen der beruflichen Weiterbildung von Arbeitnehmern, Centaurus Verlag, 2012.</li> <li>• Dobischat, R.; Fischell, M.,; Rosendahl, A. (2015): Einführung in das Recht der Weiterbildung. Wiesbaden: Springer VS.</li> <li>• Lakies / Malottke, BBiG Berufsbildungsgesetz, Kommentar, Bund-Verlag, 7. Auflage 2020.</li> <li>• Weiterbildungsgesetze der einzelnen Bundesländer (Stand 2022): <a href="https://www.bildungstor.de/weiterbildung/rechtliche-grundlage/bundeslaender/">https://www.bildungstor.de/weiterbildung/rechtliche-grundlage/bundeslaender/</a>.</li> </ul> <u>Weiterführende Literatur:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Benecke / Hergenröder, Berufsbildungsgesetz: BBiG, Kommentar, Beck, 2. Auflage 2021.</li> <li>• Grotlüschen, A.,; Haberzeth, E. (2018): Weiterbildungsrecht. In R. Tippelt,; A. v. Hippel (Hrsg.) <i>Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung</i>. Wiesbaden: Springer, S. 544-563.</li> <li>• Taubert, Berufsbildungsgesetz: BBiG, Kommentar, Beck, 3. Auflage 2021.</li> </ul>

Modul-Nr.	Workload	ECTS	Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M23	225 h	9	7.	Jedes Studienjahr	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Konzepte und Methoden der Beratung	<b>Kontaktzeit</b> 41 h	<b>Selbststudium</b> 184 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> Max. 30	
<b>2</b>	<p><b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b></p> <p>Die Absolvent:innen erwerben vertiefte theoretische Kenntnisse sowie entsprechendes Handlungswissen für die Beratung von Personen und Gruppen vor dem Hintergrund der jeweiligen sozialen individuellen und organisationalen Kontexte. Sie erwerben grundlegenden theoretischen Modelle der Interaktion und Kooperation in Beratungssituationen.</p> <p>Die Absolvent:innen sind in der Lage, ausgewählte Theorien und Modelle im Hinblick auf die ihnen zugrundeliegenden Menschen- und Gesellschaftsbilder einzuordnen. Sie können angemessen, situationsadäquat und flexibel in typischen professionellen Kontexten Beratungsprozesse gestalten.</p>				
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <p>Theorien und Modelle der Beratung und Gesprächsführung werden vermittelt, verglichen und in das Handlungsfeld beruflicher Aus- und Weiterbildung eingeordnet. Dabei werden ausgewählte Methoden und Kommunikationstechniken für Beratungsprozesse kennengelernt. Beratungsformen und -felder werden diskutiert. Eine Auseinandersetzung mit Gruppen- und Teamentwicklung sowie Konfliktberatung als wesentliche Handlungsfelder werden besprochen.</p> <p>Rahmenbedingungen der Beratung werden diskutiert. Aktuelle Veränderungen gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen werden in ihren Auswirkungen auf individuelle Berufs- und Lebensverläufe sowie auf personen- und organisationsbezogene Beratungsfelder analysiert. Vor dem Hintergrund ausgewählter Handlungstheorien werden Praxisfälle theoretisch analysiert und zum Anlass für exemplarisches Lernen genutzt. Dabei werden die modulbezogenen Lernanlässe und -wünsche die Absolvent:innen explizit thematisiert.</p>				
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <p>Vorlesung, Übung, Workshop</p>				
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Keine</p>				
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsformen</b></p> <p>a) 15-minütige Präsentation des Praxisprojektes b) sechs- bis achtseitige wissenschaftliche Ausarbeitung (TDR)</p>				
<b>7</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Teilnahme an den Präsenztagen, erfolgreiche Ablegung der Modulprüfungen</p>				

<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) Keine
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> a) 7 von 180 ECTS = 3,9 % b) 2 von 180 ECTS = 1,1 %
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r (Mb) und hauptamtlich Lehrende (hL)</b> Mb: Prof. Dr. Jana Wienberg hL: Prof. Dr. Jana Wienberg

**11 Sonstige Informationen  
Literatur**

Grundlegende Literatur:

- Ertelt, B.-J.; Schulz, W.E. (2019). Handbuch Beratungskompetenz: Mit Übungen zur Entwicklung von Beratungsfertigkeiten in Bildung und Beruf. Wiesbaden: Springer.
- Pätzold, H. (2019). Beratung im Kontext organisationalen Lernens. In Dörner, O.; Iller, C.; Schüßler, I.; Maier-Gutheil, C.; Schiersmann C. (Hrsg.), Beratung im Kontext des Lebenslangen Lernens: Konzepte, Organisation, Politik, Spannungsfelder. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich, S. 267–277.
- Schiersmann, C. (2022): Beraten im Kontext lebenslangen Lernens (Erwachsenen- und Weiterbildung. Befunde – Diskurse – Transfer). Stuttgart: utb Verlag.
- Stanik, T.; Maier-Gutheil, C. (2020). Bildungsberatung in Beschäftigung und Weiterbildung im Kontext der Digitalisierung. In *Hessische Blätter für Volksbildung (HBV)*, Heft 3, Bielefeld: wbv, S. 55-64.

Weiterführende Literatur:

- Arnold, R.; Gieseke, W.; Zeuner, C. (2012). Bildungsberatung im Dialog: eine Handreichung. Kaiserslautern: Pädagogische Materialien der Technischen Universität Kaiserslautern; H. Nr. 39.
- Dörner, O. et al. (2019). Beratung im Kontext des Lebenslangen Lernens. Konzepte, Organisation, Politik, Spannungsfelder. Schriftreihe der Sektion Erwachsenenbildung der DGfE. Opladen: Barbara Budrich.
- Maier-Gutheil, C.; Nierobisch, K. (2015). Beratungswissen für die Erwachsenenbildung. Studententext. Bielefeld: Bertelsmann Verlag.
- Weber, P. (2020). Beraterische Perspektiven im Human-Ressource-Management in Zeiten zunehmender Individualisierung. In: Freiling, T. et al. (Hrsg.): *Zukünftige Arbeitswelten*. Wiesbaden: Springer.
- Wienberg, J. (2018). Eine resonanztheoretische Betrachtung von Beratung. In Dörner, O. et al. (Hrsg.), Beratung im Kontext des Lebenslangen Lernens: Konzepte, Organisation, Politik, Spannungsfelder. Opladen: Barbara Budrich, S. 35-46.

Modul-Nr.	Workload	ECTS	Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M24	225 h	9	7.	Jedes Studienjahr	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Wissenschaftliche Perspektiven auf Arbeit und Arbeitsgestaltung	<b>Kontaktzeit</b> 41 h	<b>Selbststudium</b> 184 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> Max. 30	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>  Die Absolvent:innen haben einen Überblick über alte (z.B. Taylorismus) und neue (neue Produktionssysteme) Formen der Arbeitsgestaltung. Sie können „gute Arbeit“ als arbeitswissenschaftliche Leitkategorie begründen und verfügen über ein Handlungswissen, um entwicklungsförderliche Arbeit in der Praxis zu realisieren.  Die Absolvent:innen haben einen grundlegenden Überblick über die Soziologie der industriellen Beziehungen. Dabei sind die unterschiedlichen und gemeinsamen Interessen der betrieblichen Akteure sichtbar. Vor dem Hintergrund institutioneller Rahmenbedingungen (insbesondere der Mitbestimmung) können Aushandlungsprozesse in Bezug auf die Gestaltung der Berufsbildung im Betrieb analysiert und gestaltet werden.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>  Das Modul vermittelt eine interdisziplinäre Perspektive auf den Gegenstandsbereich „Arbeit“ und seine Gestaltung. Unter arbeitswissenschaftlichen, -psychologischen, -pädagogischen, -politischen und -soziologischen Gesichtspunkten werden Voraussetzungen für eine entwicklungsförderliche, beteiligungsorientierte Arbeitsgestaltung als Grundlage einer innovativen Arbeitspolitik erarbeitet. Dabei kommen insbesondere die Rolle und Handlungsmöglichkeiten der Betriebs-/Personalräte sowie der Gewerkschaften als Akteure der betrieblichen Berufsbildungsarbeit in den Blick. Aktuelle Themen der Arbeitsforschung werden vorgestellt und diskutiert.				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Vorlesung, Übung, Workshop				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Klausur				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Teilnahme an den Präsenztagen, erfolgreiche Ablegung der Modulprüfung				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> Keine				

9	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> 9 von 180 ECTS = 5 %
10	<b>Modulbeauftragte/r (Mb) und hauptamtlich Lehrende (hL)</b> Mb: Prof. Dr. Jana Wienberg hL: NN
11	<b>Sonstige Informationen</b>  <u>Grundlegende Literatur:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Engel, T.; Erfurth, C.; Drössler, S.; Lemanski, S. (Hrsg.) (2021): Digitale Transformation, Arbeit und Gesundheit: Interdisziplinärer Kenntnisstand, betriebliche Praxis und Werkzeuge für die human-zentrierte Arbeitsgestaltung. Wiesbaden: Springer Verlag.</li> <li>• Hübner, D. (2021): Einführung in die philosophische Ethik. 3. Durchgesehene und korrigierte Auflage. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.</li> <li>• Janneck, M.; Hoppe, A. (Hrsg.) (2017): Gestaltungs Kompetenzen für gesundes Arbeiten: Arbeitsgestaltung im Zeitalter der Digitalisierung. Wiesbaden: Springer Verlag.</li> <li>• Kluge, A. (2021): Arbeits- und Organisationspsychologie. Stuttgart: Kohlhammer Verlag. Weber, C.; Reinheimer, S. (Hrsg.) (2022): Faktor Mensch. Wiesbaden: Springer Verlag.</li> </ul> <u>Weiterführende Literatur:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Allespach, M.; Demirovic, A.; Wentzel, L. (2010): Freiheit weiter denken In: <i>Blätter für deutsche und internationale Politik</i>, 10/2011, S. 75-84.</li> <li>• Honneth, A. (1992): Kampf um Anerkennung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.</li> <li>• Langer, M.; Habib Bajwa, N.; König, C. J. (Hrsg.) (2021): Arbeits- und Organisationspsychologie im 21. Jahrhundert. Wiesbaden: Springer Verlag.</li> <li>• Mustapha, V.; Florian Schweden, F. (2021): Arbeitsanalyse – Arbeitsbewertung – Arbeitsgestaltung: Anforderungen der Gegenwart und Zukunft bewältigen. Wiesbaden: Springer Verlag.</li> <li>• Nussbaum, M.C. (1999): Gerechtigkeit oder Das Gute Leben. Frankfurt am Main: Suhrkamp.</li> <li>• Sen, A. (2021): Ökonomie für den Menschen. Wege zu Gerechtigkeit und Solidarität in der Marktwirtschaft. 3. Auflage. München: dtv.</li> <li>• Sennett, R. (2007): Respekt im Zeitalter der Ungleichheit. Berlin: Taschenbuch.</li> </ul> <u>Weitere Informationen:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vosskuhl, W.: Ethik – Das gute Leben, Uni auditorium. (mp3 Download)</li> <li>• Vosskuhl, W.: Ethik – Grundlagen, Uni auditorium. (mp3 Download)</li> </ul>



BiWi\_M25: Bachelor-Thesis

Modul-Nr.	Workload	ECTS	Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M25	300 h	12	7.	Jedes Studienjahr	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Bachelor-Thesis	<b>Kontaktzeit</b> Individuell	<b>Selbststudium</b> 300 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> Individuell	
<b>2</b>	<p><b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b></p> <p>Mit der Bachelor Thesis soll der/die Studierende nachweisen, dass er/sie in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein fachspezifisches bzw. fachübergreifendes gesellschaftswissenschaftliches Problem selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.</p> <p>Die Absolvent:innen kennen und verstehen den Theorien- und Methodenpluralismus in den Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften und wissen, wie eine Fragestellung interdisziplinär ausgearbeitet wird. Deshalb sind sie in der Lage, unterschiedliche theoretische und empirische Erkenntnisse zur Beantwortung einer Fragestellung kritisch reflektiert heranzuziehen. Sie können Handlungsalternativen nach ihrer Ganzheitlichkeit prüfen und weiterentwickeln.</p> <p>Die Absolvent:innen verfügen über die Kompetenz, neue bzw. eigene Konzepte für komplexe, divergierende Situationen zu kreieren, sie kritisch zu erfassen und zu überarbeiten. Sie können Lern- und Arbeitsprozesse eigenständig und nachhaltig gestalten.</p>				
<b>3</b>	<p><b>Inhalte:</b></p> <p>Das Thema der Bachelor Thesis sollte in einem inhaltlichen Zusammenhang mit dem Berufsfeld stehen, und der Transfer des theoretischen Wissens in die Praxis sollte im Fokus sein.</p>				
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <p>Individuelle Betreuung</p>				
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Erfolgreiches Ablegen von Modulen im Umfang von 150 ECTS</p>				
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsformen</b></p> <p>Bachelor Thesis (wissenschaftliche Arbeit im Umfang von 40-50 Seiten)</p>				
<b>7</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestandene Prüfungsleistungen</p>				
<b>8</b>	<p><b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen)</p> <p>Keine</p>				
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>12 von 180 ECTS = 6,7 %</p>				

10	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b> MD: Prof. Dr. Jana Wienberg hL: NN
11	<b>Sonstige Informationen</b> <b>Literatur</b>  Themenabhängig Wird mit dem jeweiligen Erstprüfer in individueller Betreuung abgesprochen.

*BiWi\_M26: Kolloquium zur Bachelor Thesis*

<b>Modul-Nr.</b>	<b>Workload</b>	<b>ECTS</b>	<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
M26	75 h	3	7.	Jedes Studienjahr	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Kolloquium zur Bachelor Thesis	<b>Kontaktzeit</b> 6 h	<b>Selbststudium</b> 69 h	<b>geplante Gruppengröße</b> Individuell	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> <p>Die Absolvent:Innen sind befähigt, komplexe Themenstellungen verständlich aufzuarbeiten, vorzutragen und zu verteidigen.</p> <p>Die Absolvent:Innen sind befähigt, eine fachwissenschaftliche Diskussion zu führen, die einen kritisch-emanzipatorischen Umgang mit Erkenntnissen und eine reflexive Auseinandersetzung hiermit erkennen lässt.</p>				
<b>3</b>	<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation und Diskussion der Inhalte der Abschlussarbeit im Rahmen einer Abschlusspräsentation. Vortrag über das Thema der Bachelorarbeit</li> <li>• Fachdiskussion</li> <li>• Mündliche Verteidigung der Arbeit</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Kolloquium				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Bestandene Bachelorarbeit				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Mündlicher Vortrag (ca. 20 min.) mit anschließender Diskussion				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestandene Prüfungsleistungen				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> Keine				
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> 3 von 180 ECTS = 1,7 %				
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b> MD: Prof. Dr. Jana Wienberg hL: NN				
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b>				